

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 43, November 2014



Erfolgreiches Tandem: Bike-Studio und Bike-Stube	S. 3
Denen eine Stimme geben, die keine haben	S. 6
Ein Jahr voller spannender und neuer Erfahrungen	S. 12
Guter Benimm ist in	S. 17
Abschlussfeier an der Sauterleuteschule	S. 20
Immer im Fluss – aber nie unter Wasser: Neuer Betriebsrat	S. 33

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

wir sind Weltmeister! Es ist noch gar nicht lange her, da lag sich ganz (Fußball-)Deutschland in den Armen und feierte den Triumph von Jogi Jungs. Und doch scheint dieser historische Erfolg schon wieder eine kleine Ewigkeit zurückzuliegen. Zu schnelllebig ist unsere Zeit geworden, alte Erfolge werden schnell abgehakt, neue Ziele rücken rasch in den Fokus. Und so richtet sich der Blick der Nationalmannschaft längst gen Europameisterschaft 2016.

Auch wir, die Stiftung KBZO, haben Erfolge zu verbuchen.

Räumliche, pädagogische, therapeutische und begleitende Angebote werden im Sinne einer inklusiven Gesellschaft stetig weiterentwickelt – und in der Öffentlichkeit positiv registriert. Das unterstreichen beispielsweise die Besuche des Landesbehindertenbeauftragten Gerd Weimer und des Kreissozialausschusses (Seiten 4 und 5).

Zahlreiche Projekte wurden in den letzten Jahren angeschoben und abgeschlossen (Wohnheim in Weingarten, Kinderhaus „KiWi“ in Weingarten, Neubau Kinderhaus in Überlingen-Mußdorf), andere befinden sich in der Aufbauphase (Wohnprojekt Kuenstraße in Weingarten). Sie sehen: Den Fußballern gleich, ruhen auch wir uns nicht auf dem Erreichten aus, sondern blicken dynamisch nach vorne.

Diese Projekte bilden eine solide Grundlage, um unsere tägliche Arbeit mit und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu leisten. Wie bunt, wie vielfältig diese Arbeit ist, verdeutlicht einmal mehr die 43. Ausgabe des Blattsalats: Vom inklusiv-piratopischen Theaterprojekt (Seite 27) und einem unterstützten Kommunikationsprofi (Seite 6) über schlaue Hunde und Schweine als Therapeuten (Seiten 9 und 10) bis hin zum perfekten Dinner (Seite 27) oder Segeltörn (Seite 29). Nicht zu vergessen: Der Abschied von Frieder Laufer, dem langjährigen Abteilungsleiter der Sauterleuteschule, dem wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für seine Arbeit danken (Seiten 21/22).

Überhaupt bieten sich die Wochen vor Weihnachten an, danke zu sagen. Danke an alle in Behörden, Verwaltungen und Organisationen tätigen Menschen, die unsere Vorhaben wohlwollend begleiten. Danke an alle Spender und Förderer für die geleistete Unterstützung (siehe auch Seiten 3 und 4). Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wertvolle und engagierte Arbeit, die auch im zurückliegenden Jahr geleistet wurde. Danke an den Aufsichtsrat für das konstruktive und vertrauensvolle Miteinander.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und uns allen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2015.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Dr. Ulrich Raichle

Matthias Stöckle



Spende für die gemeinnützige Schülerfirma an der Stiftung KBZO

Erfolgreiches Tandem: Bike-Studio und Bike-Stube

WEINGARTEN – Pünktlich zum Start in die neue Radsaison freut sich die Mountainbike-AG der Geschwister-Scholl-Schule über ein neues Outfit und ein funkelnagelneues Tandem. Das Bike-Studio Weingarten macht's möglich. Geschäftsführerin Babsi Assfalg unterstützt seit 2007 die AG, aus der sich die gemeinnützige Schülerfirma „Bike-Stube“ an der Stiftung KBZO entwickelt hat.

In der „Bike-Stube“ vereinen sich Schüler und Pädagogen, die sich zwei Mal in der Woche um das Wohl der Fahrräder kümmern – und nicht nur um das der eigenen. „Jeder kann sein Rad nach vorheriger Anmeldung zur Reparatur oder zum Kundendienst in die Bike-Stube bringen“, erklärt der Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins, Thomas Schaufler.

„Es ist ein super cooles Projekt, das ich sehr gerne unterstütze“, sagt Babsi Assfalg, die in Kooperation mit Herstellern

unentgeltlich MTBs zur Verfügung stellt und sich auch darüber hinaus immer wieder sehr großzügig zeigt. „Ohne diese wunderbare Unterstützung würde es unsere Schülerfirma in der Form nicht geben können“, bedankte sich Dr. Dagmar Wolf, die Direktorin der Heimsonderschule an der Stiftung KBZO. Und die Kooperation lebt auch sonst. So absolvieren Schüler der Geschwister-Scholl-Schule regelmäßig Praktika im Bike-Studio. „Es profitieren alle davon“, sagt Assfalg.

(cr)



Startklar für die neue Radsaison: Die Mitglieder der MTB-AG an der Geschwister-Scholl-Schule freuen sich gemeinsam mit Ronald Löffler (2. v. l.), Dr. Dagmar Wolf, Babsi Assfalg samt Nachwuchs (3., 4. u. 5. v. l.) und Thomas Schaufler (4. v. r.) über die neue Ausstattung durch das Bike-Studio.

Foto: wortschatz

Kreissozialausschuss zu Gast

Landrat: „Guter Dienst am Menschen“

Zu seiner letzten Sitzung in der alten Wahlperiode hat sich der Kreissozialausschuss in der Stiftung KBZO versammelt. Ehe sich das Gremium im Speisehaus der Einrichtung seiner Tagesordnung widmete, warfen die Ratsmitglieder einen Blick in das im vergangenen Sommer eröffnete Kinderhaus Wirbelwind (KIWI).

Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle, die Direktorin der Heimsonderschule, Dr. Dagmar Wolf, und der Abteilungsleiter für Kindergärten und Frühförderung, Thomas Sigg, gaben Einblicke in die Stiftung im Allgemeinen sowie die inhaltliche und räumliche Konzeption des Kinderhauses im Besonderen. Landrat Kurt Widmaier zeigte sich beeindruckt und wertete die Arbeit, die in der Stiftung KBZO geleistet wird „als guten Dienst am Menschen“

und lobte zudem das „gute Miteinander“ zwischen Landkreis und Einrichtung. Ulrich Raichle bedankte sich bei Landrat und Ausschussmitgliedern für deren In-

teresse und die stets wohlwollende und konstruktive Begleitung der innovativen Prozesse und Entwicklungen in der Stiftung. (cr)



Elternbeirat und Firma Invacare unterstützen Projekt der Stiftung KBZO in Weingarten

Ein Rollstuhlkarussell für den Pausenhof



Im Beisein von Vorstand, Schulleitung, Vertretern des Elternbeirats und der Firma Invacare nehmen Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule das neue Rollstuhlkarussell in Beschlag.

Rauf auf den Spielplatz, rein ins Karussell, kräftig drehen – und schon geht's rund. Welches Kind kennt das nicht? Spaß, Geschwindigkeit – und vielleicht sogar ein bisschen Bammel!? Für Rollstuhlfahrer leider allzu oft noch immer ein Ding der Unmöglichkeit. Nicht aber für die Schülerinnen und Schüler der Stiftung KBZO. Denn seit einigen Wochen steht auf dem Freigelände der Geschwister-Scholl-Schule in Weingarten ein Rollstuhlkarussell.

„Die Realisierung des mit einem hohen finanziellen Aufwand verbundenen Projekts wurde erst durch die vielen Spenden möglich“, bedankte sich der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, anlässlich der offiziellen Einweihung und hob die großzügige Unterstützung durch den Elternbeirat und die Firma Invacare aus Isny hervor: Der Elternbeirat spendete 4000 Euro aus

Besuch des Landesbehindertenbeauftragten in der Stiftung KBZO

Gerd Weimer zieht den (Inklusions-)Hut

WEINGARTEN – Als Gerd Weimer sich im April vergangenen Jahres einen intensiven Einblick über die umfassenden und inklusiven Förder-, Bildungs-, Wohn- und Betreuungsangebote, die die Stiftung KBZO für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung bereithält, verschafft hatte, war das Inklusive Kinderhaus Wirbelwind „KiWi“ noch eine Baustelle. Rund 15 Monate später ist das Haus mit inklusivem Leben gefüllt und der Beauftragte der Landesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen zog den Hut: „Sie können stolz darauf sein, was Sie hier geschaffen haben“, sagte Weimer an die Adresse der KBZO-Vorstände Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle.

Und noch einmal gab's den „Chapeau“ des Landesbehindertenbeauftragten, als es im lockeren Austausch mit dem Arbeitskreis Unternehmensentwicklung um das Wohnprojekt Kuenstraße in Weingarten ging. Dort, wo ein bunt gemischtes Wohngebiet für Jung und Alt, für Alleinstehende und Familien, für Menschen mit und ohne Handicap entsteht, hat die Stiftung KBZO den Zuschlag für den Erwerb von zwei Grundstücken erhalten. „Die Stiftung KBZO hat sich auf den Weg zur Inklusion gemacht“, lobte Weimer die aktuellen Entwicklungen und Konzepte der Einrichtung.

Aktionsplan zur Umsetzung der Inklusion

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Be-



„Sie können stolz darauf sein, was Sie hier geschaffen haben“: Der Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer (2. v. l.) beim Besuch des inklusiven Kinderhauses „KiWi“ in Weingarten mit dem KBZO-Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Raichle (ganz rechts) sowie den Kindern um Fachlehrerin Helga Eisele (2. v. r.) und Annika Sonntag (FSJ).

Foto: wortschatz

hinderung und einer entsprechenden Koalitionsvereinbarung hat Weimer unter Beteiligung von Menschen mit Behinderungen als Experten in eigener Sache die Grundlage für einen Aktionsplan mit konkreten Zielen und Maßnahmen erarbeitet, der jetzt von der grün-roten Landesregierung umgesetzt werden soll. Auf dieser Basis seien alle Ressorts verpflichtet, Farbe zu bekennen und entsprechende Prioritäten in allen politischen Handlungsfeldern zu setzen. Der Aktionsplan stelle sozusagen den Fahrplan –

unter Berücksichtigung notwendiger Ressourcen – und die einzelnen Etappen für den Weg Baden-Württembergs zum „Inklusionsland Nummer eins“ dar.

Dr. Ulrich Raichle bezeichnete den wiederholten Besuch Weimers als „hohe Wertschätzung der innovativen Konzepte, aber auch der engagierten Arbeit aller an der Stiftung KBZO tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

(cr)

dem Erlös des Weihnachtsbasars, die Firma Invacare überbrachte 3000 Euro.

Deren Leiter der Kommunikationsabteilung, Udo T. Weinstock, sagte, das Rollstuhlkarussell sei nicht nur ein Spielgerät, sondern „ein kleiner, dafür aber wichtiger Beitrag zur Inklusion. Die Schü-

lerinnen und Schüler mit Handicap müssen den anderen jetzt nicht mehr beim Karussellfahren zusehen, sondern haben gemeinsam mit ihnen Spaß“.

Die Vertreterinnen des Elternbeirats, Annette Vogelgesang und Waltraud Spies-Baumeister, betonten, dass mit der

schnellen Umsetzung des Projekts „unser Wunsch nach einem Spielangebot, das Rollstuhlfahrer gemeinsam mit den anderen Kindern erleben können, in Erfüllung gegangen ist“.

(cr)

www.invacare.de

KBZO schult Menschen mit Behinderung im Umgang mit Kommunikationsgeräten

Denen eine Stimme geben, die keine haben



WEINGARTEN - „Einen Hamburger mit Ketchup und Mayonnaise“, es folgt eine längere Pause, dann „bitte“. Max hat eine Bestellung in einem Schnellrestaurant aufgegeben. Was für unsereins alltäglich erscheint, ist für Max normalerweise unmöglich. Max, 14 Jahre alt, kann nicht sprechen. Er leidet an einer Form der infantilen Cerebralparese (Bereiche im Gehirn, die für die motorische Steuerung zuständig sind, wurden vor oder während der Geburt gestört).

Die Szene spielt in einem Videoclip, das das Körperbehindertenzentrum Oberschwaben (KBZO) in Weingarten mit Max als Hauptdarsteller gedreht hat. Der Titel lautet: „Selbstbestimmung als Menschenrecht in der Hamburgerbude“. Max verständigt sich als Hauptdarsteller mittels eines „Talkers“. Es ist ein TobiiCommunicator, den er mit den Augen steuert. Auf einem Display sind verschiedene Motive abgebildet. Ähnlich wie im Supermarkt bei Obst und Gemüse. Oberbegriffe sind mit weiteren Untermotiven hinterlegt. So wird eine intensive und ausführliche Sprachkommunikation ermöglicht. Es gibt Studenten, die mit diesem Gerät sogar ihre Diplomarbeit schreiben. 8000 Euro kostet dies und wird in den meisten Fällen von den Krankenkassen übernommen.

Im Bereich „Unterstützte Kommunikation“ der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) lernen betroffene Kleinkinder frühzeitig den Umgang mit verschiedenen Kommunikationsmitteln. Begonnen wird mit Bild- oder Symbolkarten. „Ohne Kommunikation keine Inklusion“, so Ulrich Raichle, Vorstandsvorsitzender der KBZO. Begonnen hat alles in den 70er-Jahren, seit

5 Jahren gibt es eine Beratungsstelle. „Menschen, die sich nicht verbal äußern können, werden von ihren Mitmenschen nicht vollwertig eingeschätzt“, sagt Thorsten Mühl, Leiter der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation. „Geistige Entwicklung geht einher mit kommunikativer Entwicklung. Kinder, die nicht sprechen können, bleiben oft auch geistig zurück.“ Selbst bestimmen, heraus aus der passiven Hilflosigkeit, das ist das Ziel.

Komplex in der Handhabung

Den Umgang mit den Sprachausgabegegeräten lernt man im KBZO. Es ist nicht so einfach, wie eine Brille aufzusetzen, um wieder scharf zu sehen. Die Kommunikationshilfen sind sehr komplex in der Handhabung. Möglichst früh sollen die Kinder motiviert und damit die Selbstbestimmung und die Selbstständigkeit gefördert werden. Das ist übrigens auch Bestandteil einer UN-Konvention. Max kann mit seinem „Talker“ schon perfekt umgehen. Die Stimme, die sehr emotional aus dem Lautsprecher des „Talker“ kommt, ist übrigens die von Thorsten Mühl. Man kann Sprachen und Geräusche aufnehmen und wiedergeben. Und so ertönt auf Befehl von Max und mit der Stimme von Thorsten Mühl die Bestellung: „Einen Hamburger mit Ketchup und Mayonnaise ... bitte.“ Und den lässt sich dann Max auch genüsslich schmecken.

Den Film „Selbstbestimmung als Menschenrecht in der Hamburgerbude“ mit Max als Hauptdarsteller gibt es übrigens bei Youtube zu sehen unter: <http://bit.ly/1ICMxWB>

Wolfgang Steinhübel



Mit einem Schuh im Rucksack ins Museum

Wenn die Kinder des St.-Alban-Kindergartens in Burgrieden mit den Kindern der integrativen Schulkindergartengruppe der Stiftung KBZO das Museum Villa Rot im Nachbarort besuchen, wird es immer spannend. Der dritte Ausflug in das Kunstmuseum stand unter dem Thema: „Auf Schritt und Tritt – Schuhe in der zeitgenössischen Kunst“. In einer Begrüßungsrunde mit den Museumspädagoginnen Frau Dreher und Frau Bader tauschten sich die Kinder anhand der unterschiedlichsten Schuhe über ihre Erfahrungen aus. Schon hier wurde deutlich, wie viele Spielarten von Schuhen es gibt – vom modischen Stöckelschuh bis hin zum Gummistiefel. Beim Rundgang durch die Ausstellung

staunten die Kinder über die künstlerischen Schuh-Interpretationen: Schuhe aus Papier gefaltet oder aus Besteck zusammengebaut, Schuhe aus Tierhufen oder mit Sohlen aus künstlichen Zähnen. In einem roten Schuh war sogar ein Filmchen zu sehen. Am meisten Spaß machten den Kindern die ungewöhnlichen Schuhpaare der Künstlerin Anna Vasof, die mit der Bewegung des Laufens spielten: In einem Video sah man Schuhe, die miteinander verbunden und mit mechanischen Spielereien versehen waren und sich bei jedem Schritt veränderten oder Geräusche von sich gaben. Nach einer kleinen Stärkung im herrschaftlichen Museumscafé durften die Kinder selbst Künstler sein. Inspiriert

von den Eindrücken, die sie in der Ausstellung gewonnen hatten, gingen sie hochmotiviert und mit viel Ausdauer an die Verschönerung und Verfremdung der Schuhe, die sie von zu Hause mitgebracht hatten.

Rund um das Thema Schuhe ging es in den folgenden Tagen mit Basteln, Spielen und Liedern im Kindergarten weiter, und mit einer kleinen Ausstellung wurden die selbstgemachten kunterbunten Schuh-Kunstwerke stolz den Eltern präsentiert.

Was gibt es wohl das nächste Mal im Museum Villa Rot zu entdecken?

Marion Janke-Schwarzenberger



Blatt-Salat

Haupt- und Berufsschulstufe

Die Milch macht's!

Rund um die Kuh und Milchverarbeitung drehten sich mehrere Unterrichtseinheiten im Rahmen des Bauernhofprojekts bei der Familie Immerz in Gropbach.

Die Fütterung und Haltung von Milchkühen, den Weg vom Euter in den Milchtank erlebten die Schüler hautnah. Die Kühe erhielten eine extra Portion Futter. Die Schüler achteten dabei genau darauf, dass keine zu kurz kam.

Die Milchammer wurde inspiziert und Frau Immerz führte vor wie die Melkanlage funktioniert. Danach durfte jeder diese Anlage selbst ausprobieren. An einem künstlichen Euter versuchten die Schüler ihr Melkgluck.



Und was wird aus der Milch gemacht? Praktisch und anschaulich erlebten die Schüler die Milchverarbeitung. Der Rahm wird zu Butter geschüttelt. Aus der Milch einen „Blitzkäse“ hergestellt.

Nirgends können diese Prozesse so anschaulich und erlebbar verdeutlicht werden wie auf dem Bauernhof. Toll, dass die Geschwister-Scholl-Schule diese Möglichkeit in Gropbach hat!

D. Weber

Projektgruppe „Wohnen“ HBS

Eine Schifffahrt die ist lustig

Bei einer Exkursion der Projektgruppe „Wohnen“ HBS zur ehemaligen Bodanwerft in Kressbronn zum Treibholzsammeln lernten wir den jetzigen Bauherren Herr Schmäh und den Projektleiter der Firma Geiger, Herrn M. Kromphorn, kennen. Die beiden nahmen sich Zeit für eine Privatführung auf dem Gelände. Von unseren Schülern beeindruckt, sprach Herr Schmäh spontan eine Einladung zu einer Schifffahrt auf dem Bodensee aus.

Bei herrlichem Sommerwetter hieß es dann für die gesamte Berufsschulstufe

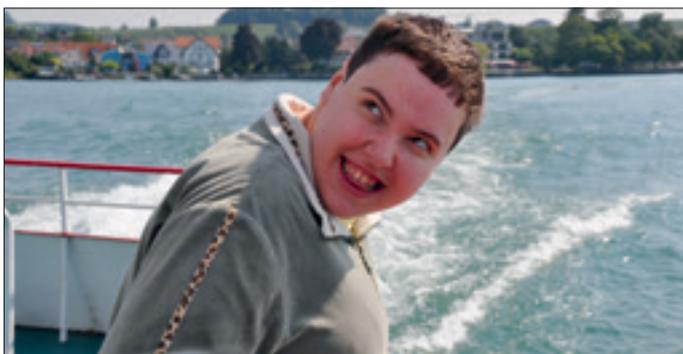
„Leinen los“. Mit insgesamt 45 Personen (Schüler, Lehrer, Therapeuten und BuF) ging es auf das Fahrgastschiff „Austria“. Begleitet wurden wir von Familie Schmäh und Herrn M. Kromphorn, die sich viel Zeit für uns nahmen.

Auf der Fahrt von Kressbronn nach Friedrichshafen und zurück übernahmen unsere Schüler das Schiff und schauten dem Kapitän über die Schulter. Zurück in Kressbronn warteten schon die gedeckten Tische im Garten der Gaststätte „Seegarten“ auf uns. Zu unserer

großen Überraschung wurden wir alle zum Mittagessen eingeladen und konnten eine Vielzahl von Pizzen, Nudelgerichten und anderen Leckereien probieren.

Herzlichen Dank an Familie Schmäh für dieses ganz besonders schöne und unvergessliche Erlebnis. Eigentlich wollten wir nur Treibholz sammeln ...

*M. Grüttner-Arnold
K. Krekeler*



Auf den Hund gekommen

Seit drei Jahren begleiten die beiden Golden Retriever Lesley und Elinor gemeinsam mit ihrem Frauchen Sibylle Ströbele einzelne Klassen der Lassbergschule im Unterricht. Sibylle Ströbele ist Grund- und Hauptschullehrerin und begeistert von den Möglichkeiten der hundegestützten Pädagogik.

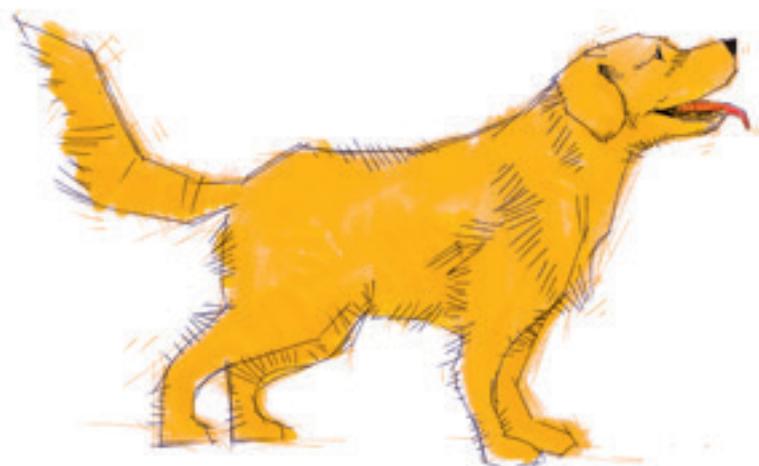
Lesley und Elinor sind im Hinblick auf ihren Einsatz in der Schule schon von klein auf an verschiedenste Menschen, Geräusche und Umweltreize gewöhnt worden und haben, als sie alt genug waren, eine spezielle Ausbildung mit anschließender Prüfung durchlaufen. Vor der Ausbildung wurde in einem speziellen Wesenstest gründlich geprüft, ob sich die beiden für die hundegestützte Arbeit eignen. Grundsätzlich sind für den Einsatz in der tiergestützten Arbeit nur Hunde geeignet, die über eine hohe Stresstoleranz verfügen. Das heißt, der

Hund muss in der Lage sein, auch beeinträchtigende und für ihn unangenehme Situationen kurzzeitig auszuhalten, ohne in Aggressionslösungen zu verfallen. Die Ausbildung selbst beinhaltet neben vielen theoretischen Grundlagen einen praktischen Ausbildungsteil, der den Hund, bzw. die Zusammenarbeit zwischen Hund und Hundeführer betrifft. In diesem Teil lernen die Hunde zum Beispiel am Rollstuhl zu laufen oder spezielle Kommandos, die für den späteren Einsatz in der Schule wichtig sind.

Dieses Schuljahr kommen Lesley und Elinor in die Klassen eins und zwei. Schon auf dem Parkplatz merkt man den beiden die Vorfreude auf die Schule an und ohne Weiteres würden sie den Weg in die Klassenzimmer alleine gehen. Auch die Kinder freuen sich jeden Tag auf die beiden goldgelockten Damen und das morgendliche Begrüßungsritual

hat einen hohen Stellenwert. Die Einsatzgebiete von Lesley und Elinor sind weit gefächert und werden in Absprache mit den Sonderschullehrern auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst. Die Bandbreite reicht von Kontaktliegen über die Begleitung gruppendynamischer Prozesse bis hin zu Übungen, welche die Weiterentwicklung im kognitiven Bereich betreffen. Lesley und Elinor apportieren beispielsweise Bällchen, auf denen Mathematikaufgaben stehen, welche es zu lösen gilt. Oder sie stehen als geduldige und nicht wertende Zuhörer für ausgedehnte Leseübungen der Schüler zur Verfügung. Egal, in welchem Bereich die beiden Fellnasen mit den Kindern arbeiten, Motivation und Spaß auf beiden Seiten sind immer garantiert.

Sibylle Ströbele



Schlaue Schweine machen Schüler fit

Die Baden-Württemberg-Stiftung unterstützt seit drei Jahren die tiergestützte Therapie für Kinder mit Handicap auf dem Bauernhof der Familie Göhring. So haben die Schüler/innen der Lassbergsschule-KBZO auch im zweiten Schuljahr viel Schwein gehabt.

Jeden Montag warten unsere zwei Mischschweine in Rulfingen auf uns. Das hören wir schon am fröhlichen Quieken. Im Frühjahr waren Mini und Micki besonders aufgeregt. Da ließen sie sich selbst mit Leckerlis kaum beruhigen. Wahrscheinlich wollten die Schweine endlich wieder mehr raus aus ihrem Stall. Geht uns bei schönem Wetter ja genauso. Deshalb mussten wir ihnen ganz schnell einen Auslauf herrichten. Dazu haben wir auf einer Weide am Hof Müll und Äste eingesammelt und alles ganz sauber gereicht. Danach haben wir den Weidezaun genau überprüft. Alte und morsche Weidepfähle haben wir durch neue ersetzt. Damit sie sich nicht am Weidepfahl scheuern müssen, haben wir dem Schweinepaar einen dicken Kratzbaum in die Weide gelegt.

So wirklich wohl fühlen sich Schweine draußen nur mit einem Wetterschutz. Um eine Schweinehütte zu bauen, sind wir in den Wald gefahren und haben Bauholz gesammelt: größere Holzpfähle und viele kleinere Stöcke. Die großen Pfähle haben wir zu einem Gerüst zusammengebunden und dann die Stöcke einge-

baut. So ein Hausbau erfordert viel Geschick und Geduld. Diese Handarbeit fällt einigen von uns schwer. Aber für die Tiere strengen wir uns immer besonders an.

Unsere Schweinehütte schützt Mini und Micki vor Kälte, Regen und Sonne. Denn anders als Schafe und Esel haben Schweine kein dichtes Fell, sondern nur kurze Borsten. Die kann man zwar auch bürsten, sind aber ziemlich kratzig beim Schmusen und Streicheln. Im Sommer schützen die Borstentiere ihre empfindliche Haut zusätzlich mit Schlamm vor Sonnenbrand. Deshalb haben wir ihnen eine Mulde gegraben, in der sie sich je nach Lust und Wetter wälzen können. Wenn Mini und Micki sich dort im Dreck suhlen, reiben sie sich in Wirklichkeit mit Sonnenmilch ein. Schweine sind also keine dreckigen, sondern schlaue Tiere. Das haben wir immer wieder beobachtet. Sau und Eber lernen schnell Tricks und balancieren wie Zirkustiere über Bretter und Wippen. Wenn wir ihnen als Belohnung ein Leckerli geben, wackeln sie vor Freude mit dem Schwänzchen. Darüber freuen wir uns. Egal ob Schwein, Schaf oder Esel: Sind die Tiere glücklich, geht es uns gut. Das haben wir in den letzten drei Jahren auf dem Bauernhof immer wieder erlebt.

Leider geht die erste Ausschreibung des Programms „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ mit diesem Schuljahr schon zu Ende. Damit wir weiter so viel für die Tiere auf dem Hof der Familie Göhring tun können, unterstützt die Stiftung Baden-Württemberg unsere Arbeit noch zwei weitere Jahre. Danke! Dann wollen wir uns mit den Vorurteilen rund um die Bauernhoftiere beschäftigen. Sind Schafe wirklich dumm, Esel stur und Kühe blöd? Bei den Schweinen haben wir ja gelernt, dass die Tiere anders sind als die meisten Menschen denken. Damit ihr Erwachsenen das auch lernt, werden wir hier regelmäßig über unsere Erlebnisse auf dem Bauernhof berichten.

Charlotte Mühl



Apfelsaft – selbst gemacht!

Die Schüler der Klasse 2 von der Schule am See, stellen Apfelsaft selbst her.



Die Äpfel werden in der Streuobstwiese aufgesammelt.



Die Äpfel werden „zerschreddert“ – ganz schön anstrengend!



In ein Netz werden die kleinen Apfelstücke eingefüllt.



Die Äpfel werden gewaschen.



So sehen die Äpfel dann aus.



Und jetzt ist Muskelkraft gefragt, um die Kurbel zu drehen! Aber der erste Apfelsaft ist zu sehen – juhuhu dafür lohnt sich die Mühe!



Die Äpfel werden klein geschnitten – auf die Finger aufpassen!



So sieht nun die Apfelpresse aus.

Und der schmeckt lecker!



Ein Jahr voller spannender und neuer Erfahrungen

Annika, Sarah und Elias haben sich dafür entschieden, sich gemeinsam mit anderen jungen Erwachsenen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) im Schuljahr 2013/14 an der Schule am See zu engagieren. Zum Abschluss gab es neben Blümchen, Bildern und der einen oder anderen Träne, eine schöne neue Sitzbank für den Pausenhof – und ein Interview.

BLATTSALAT: Wie seid ihr zum FSJ an der Schule am See gekommen?

Annika: Ich hatte bereits praktische Erfahrungen im sozialen Bereich, da ich drei Monate in Rumänien in einem Kinderheim arbeitete. Mir wurde die Schule von ehemaligen FSJlern empfohlen und dann habe ich Herrn Donath angerufen.

Elias: Ich war davor in Kanada und habe in einem Haus für erwachsene Menschen mit Behinderung gearbeitet. Mein erster Kontakt war auch per Telefon.

BLATTSALAT: Könnt ihr von euren Aufgaben im Schulalltag erzählen?

Annika und Elias: Es wurde eigentlich nie langweilig! Im Unterricht helfen, Geschichten erzählen, Spiele in der Pause, Essen, Unterstützte Kommunikation,



Fahrdienste, einzelne Schüler betreuen, TEACCH Aufgaben begleiten, Fußball spielen, Schülern helfen, ...

BLATTSALAT: Wie seid ihr damit klar gekommen?

Annika: Am Anfang war es schwierig, da der Schüler den ich begleitete, oft sehr aufgedreht war. Mir hat die gegenseitige Hilfe im Klassenteam viel geholfen.

Elias: Aufgrund der tollen Atmosphäre im Team und meiner Erfahrungen habe ich den Anfang als eher einfach empfunden. Von den Lehrerinnen konnte ich schnell und viel Neues lernen.

BLATTSALAT: Wie war der Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern?

Annika: Das Kollegium war super nett und ich habe mich sofort aufgenommen gefühlt.

Elias: Die gute Zusammenarbeit von Therapeuten und Lehrern hat mich beeindruckt – alle gehören irgendwie zusammen.

BLATTSALAT: Was nehmt ihr von euerm Jahr Freiwilligendienst mit?

Annika: Ich habe viel gelernt und bin in vielen Situationen geduldiger geworden. Das Jahr hat mir in meiner Berufsfindung geholfen, ich werde Sonderpädagogik studieren.

Elias: Ich bin jetzt oft lockerer wenn nicht alles gleich klappt und ich habe viele neue Freunde gefunden.

BLATTSALAT: Könnt ihr anderen jungen Menschen ein FSJ oder einen BFD empfehlen?

Annika: Ja, klar!

Elias: Ich würde es sofort wieder machen und empfehle es allen nach der Schule.



Schule am See und Tannenhagschule

Projektwoche: 140 Schüler gemeinsam aktiv

140 Schülerinnen und Schüler der Schule am See und der Tannenhagschule sind gemeinsam aktiv.

Mal etwas Neues ausprobieren, gemeinsam mit Mitschülerinnen und Mitschülern, die sonst nicht in der eigenen Klasse sind. So sollte die Projektwoche der beiden Schulen aussehen und es wurde Schulartenübergreifend geplant. Ob im Hundeprojekt oder auf dem Pferdehof, beim Werkeln oder fit in Bewegung,

hoch hinaus beim Klettern, gesund mit Kräutern oder kreativ beim Tanz, Rennautos gebaut oder mit dem Bollerwagen und am Bach unterwegs – für alle war etwas dabei.

Aus der engen Zusammenarbeit der beiden Kollegien entstanden 17 spannende Projekte, die eine ganze Woche im Mittelpunkt standen. Jeder durfte im Voraus drei Wünsche äußern und sich für die Favoriten entscheiden. „Die Qual der Wahl zu haben ist manchmal gar nicht so



„In die Schule geh' ich gerne – ...“

„... da kann ich singen, rechnen, lesen und mich viel bewegen“

Der erste Schultag ist für alle noch etwas aufregend, auch für Eltern und Lehrer, aber für die 14 neuen Schülerinnen und Schüler der Schule am See ganz besonders. Sie kamen gemeinsam mit

Eltern, Großeltern und Geschwistern, um den großen Tag zu feiern.

Musikalisch und mit einem Spiel „Von A bis Z“ erklärten die Schülerinnen und Schüler der Klassen zwei bis fünf den Erstklässlern, was in der Schule alles auf sie zukommt. Herr Fridrich hieß die

Neuen herzlich willkommen und gemeinsam mit den Erstklasslehrerinnen Frau Krämer, Frau Leopold, Frau Tubach-Regenscheit und Frau Bechler machten sich dann alle auf den Weg in die Klassenzimmer. Zur Einschulung waren sich alle einig: „In die Schule geh' ich gerne“.

Gregor Fridrich



einfach, ist aber ein unendlich wichtiges Lernfeld für Schülerinnen und Schüler, denen viel zu oft alltägliche Entscheidungen abgenommen werden, auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit“, so das Vorbereitungsteam.

Zum Abschluss sollte dann zusammen gefeiert werden, die Projekte und Ergebnisse wurden vorgestellt und den Eltern beider Schulen präsentiert. Auch diese machten sich gemeinsam ans Werk und übernahmen den Kuchen- und Getränkeverkauf. „Dies war eine Woche, die beide Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Kollegien nochmals neu zusammengeschweißt hat“, waren sich beide Schulleiter einig.

Gregor Fridrich



Blatt-Salat

Einschulungsfeier in der Geschwister-Scholl-Schule

Herzlich willkommen!



Erwartungsvoll und gespannt verfolgten Eltern und unsere Erstklässler die Einschulungsfeier. Diese wurde gestaltet durch die zweiten Klassen der Grundstufe Weingarten. Mit Gesang, Charme und kleinen Geschenken lockten die Zweitklässler die neuen Schülerinnen und Schüler in die Schule.

Nach der Begrüßung durch Herrn Kühn eroberten die zehn Erstklässler gemeinsam mit ihren Lehrern ihre neuen Klassenzimmer im Inge-Aicher-Scholl-Haus.

Während sich die Klassen kennenlernten und ihre Schultüten erforschten, wurden Eltern Geschwister und Freunde im Speisesaal des Inge-Aicher-Scholl-Hauses durch Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen mit Kaffee, Seelen und Brezeln versorgt.

Unseren Erstklässlern wünschen wir einen guten Start!

Martin Kühn

Förder- und Realschule: Austauschbesuch in der Partnerschule in Grantham

„... to improve our English“

Im Juli waren elf Schülerinnen und Schüler aus der Förder- und Realschulabteilung des RSH zum Austauschbesuch an unserer Partnerschule in Grantham.

Die ersten Eindrücke, nach unserem ein-stündigen Flug:

- Der englische Humor: Nach einer sehr wackeligen Landung sagte der Pilot zu uns: „Jede Landung, von der du weg-läufst, ist eine gute Landung!“
- Der Linksverkehr, an den wir uns erst gewöhnen mussten.
- Das Wetter, das wesentlich besser war, als zu Hause (übrigens die ganze Woche).
- Das Essen: „Brot“, also Toast, Chips zu fast jeder Mahlzeit und Marmite (Hefe-extrakt) – das der eine lecker, die an-deren scheußlich finden.

Wir haben in dieser Woche viel erkundet. So waren wir beispielsweise in Woolthorpe Manor, dem Ort, an dem Isaac Newton geboren wurde und aufwuchs und im Belton Haus, einem Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert. Besonders toll war die Stadt Lincoln, mit der sehr beeindruckenden Kathedrale. Außerdem waren wir in Pubs mit lustigen Namen wie „Dirty Duck“ oder „Muddle go Nowhere“.

Sportlich verausgaben konnten wir uns beim Kanufahren auf dem Grantham Canal und beim WM-Finale. Das Spiel haben wir mit Lehrern und Lehrerinnen aus der Schule im Pub am Campingplatz verfolgt. Besonders schön war, dass uns die Engländer im Anschluss zu einem verdienten Sieg gratuliert haben.

Aber der eigentliche Grund unseres Besuchs war ja, die englische Sprache zu erproben. Dies fand zum einen in der Schule statt. Vor allem in praktischen Fächern, wie beim Kochen oder im Sport fiel das Sprechen mit den englischen Mitschülern leichter als in klassischen Unterrichtssituationen. Bei der Schuldisco oder dem Sporttag der Schule ergaben sich Möglichkeiten des Austauschs. Auch auf dem Campingplatz fanden immer wieder Fußballspiele mit englischen Kindern und Jugendlichen statt.

Zum anderen fanden einzelne Schüler immer wieder Kontakt mit Engländern außerhalb der Schule. So ergab sich ein Gespräch mit einem älteren Herrn beim English Breakfast in einem Café oder mit der Frau, die durch das Isaac Newton Museum geführt hat.

Alles in allem ging die Woche sehr schnell vorüber und wir hatten eine schöne, interessante Zeit in der die Schüler und Schülerinnen viel über Land und Leute erfahren konnten. Viel „englisch“ zu hören und immer wieder zu sprechen, hat sicher allen geholfen: to improve their English.

*Britta Böhler, Burkhard Lerch,
Jochen Zülke*



Unser Schulgarten

An dieser Stelle möchten wir – die Klasse 9F2 – gern einmal unseren Schulgarten vorstellen.

Den Schulgarten gibt es schon seit fünf Jahren und wurde von der damaligen Klasse 9F2 auf dem Gelände hinten, neben dem Speisehaus angelegt. Wir durften ihn dann, gemeinsam mit unseren Parallelklassen, in der 5. Klasse übernehmen, als wir ins Roland-Schlachter-Haus gekommen sind.

Im Schulgarten gibt es immer sehr viel zu tun. Was jedem/jeder Schüler/in von uns dort besonders gefällt, verraten wir auf dieser Seite:

„Zum Beispiel: Unkraut zupfen! Danach kann man dann überlegen, was man in dem Beet anpflanzen möchte: von Gemüse bis hin zu Beeren. Mir persönlich gefällt gut, wenn man die Sachen, die man selbst gepflanzt hat, ernten und essen kann.“

Die Arbeit im Schulgarten macht mir viel Spaß und ist eine gute Abwechslung zum normalen Unterricht.“

Svenja

„Im Schulgarten gibt es verschiedene Arbeiten wie Rasen mähen, umgraben, ernten, pflanzen, einsetzen und vieles mehr. Mir persönlich gefällt am Garten die Nähe zur Natur. Ich beobachte im Garten gerne Schmetterlinge und Vögel.“

Daniel

„Es macht Spaß, im Schulgarten Kartoffeln einzupflanzen und zu schauen, wie sich die Sachen entwickeln und sie zu ernten.“

Carina

„Im Garten machen wir verschiedene Arbeiten: zum Beispiel Blumen gießen, Rasen mähen, Sachen pflanzen wie Tomaten, Salat, Zucchini, Kartoffeln und Radieschen. Ich tu gern mähen und den Rasen trimmen.“

Benjamin

„Ich tu gern gießen, Tiere beobachten: Regenwürmer, Schnecken, Schmetterlinge, Spinnen und den Rasen zusammenrechnen.“

Nicht gern tue ich: Unkraut rupfen und Gartengeräte aufräumen.“

Mario

„Die schönsten Arbeiten im Schulgarten sind Rasenmähen mit dem Rasenmäher und dem Elektrorasentrimmer, der schwer zu halten ist. Und ein Problem ist: der Rasenmäher ist sehr günstig gewesen, daher ist das Messer auch sehr schnell verbeult!“

Lucas

„Do steckt en Haufa Arbet dren, viel Müh ond au viel Spaß. Baim ond Bisch pflanza ond omgraba ond gmähd, des war a Her-gotts Arbet. Do hemr aber au scho schee gfesched ond grilld.“

Axel

Die Klasse 9F2: Daniel Jacobs, Carina Hörr, Mario Schaeffer, Benjamin Kretzmer, Florian Stutzki, Svenja Hüttl, Axel Fischer und Lucas Lehn

Britta Böhler und Elke Wittmann



Sicher, stark und selbstbewusst

Im Rahmen ihrer Ausbildung entwickelte die Referendarin Yasmin Bay die Idee, einen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs für Mädchen mit Behinderung anzubieten. Es handelt sich dabei um eine Zusammenarbeit mit der Schulpsychologin der Stiftung KBZO, Sabine Götz, und zwei Trainerinnen aus Reutlingen und Tübingen.

Dieses gemeinsame Projekt findet seit Anfang des Schuljahres an der Geschwister-Scholl-Schule statt und hat das grundlegende Ziel, die teilnehmenden Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Die fünf Mädchen der Förder-schulabteilung im Alter von 14 bis 17 Jahren treffen sich jeden Donnerstag-nachmittag mit der Projektleiterin Yasmin Bay und der Psychologin Sabine Götz. In gemeinsamen Gesprächsrunden und Rollenspielen wird das Selbstwertgefühl der Mädchen gestärkt und sie werden dazu ermutigt, für ihre Bedürfnisse und Interessen einzustehen.

Eine Grundlage bildet dabei die Auseinandersetzung mit sich selbst und dem

eigenen Körper. Außerdem werden Strategien entwickelt, die den Mädchen helfen sollen, sich sicher und stark im Alltag und in Gefahrensituationen behaupten zu können. Die Teilnehmerinnen lernen z. B. laut und deutlich „Nein“ zu sagen oder „stolz wie eine Königin“ an pöbelnden Leuten vorbeizugehen.

Ein Highlight des Projektes war die Zusammenarbeit mit der Selbstverteidigungstrainerin Barbara Götz und der Selbstbehauptungstrainerin Borghild Strähle. Beide haben langjährige Erfahrung in diesem Bereich und sind spezialisiert auf Frauen und Mädchen mit Behinderung. Sie sind davon überzeugt, dass jedes Mädchen und jede Frau sich wehren kann und das Recht dazu hat. Ihre Arbeit war geprägt durch eine vertrauensvolle Atmosphäre und die Beachtung der Lebenswelt und der individuellen Fähigkeiten der Mädchen. Die Teilnehmerinnen haben auf eindrückliche Art gelernt, wie man unter anderem adäquat mit Beleidigungen umgeht, welchen Sicherheitsabstand man zu fremden Personen einhält oder wie man eine

Freundin aus einer unangenehmen Situation befreit. Ganz besonders viel Spaß hatten die Mädchen beim Üben der Verteidigungstechniken wie dem Fußtritt. Am Ende des Kurses erhielt dann jede Schülerin eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme.

Herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Stiftung KBZO für die Finanzierung der externen Trainerinnen und natürlich bei den Trainerinnen selbst, die bereit waren, den etwas längeren Weg auf sich zu nehmen.

Sicher, stark und selbstbewusst – auf diesem Weg sind wir mit den Mädchen. Unser Projekt, das noch bis zum Ende des Schuljahres weiterläuft, hat den Anstoß dazu gegeben. Wir sind gespannt wie es weitergeht.

*Yasmin Bay (Referendarin
an der Geschwister-Scholl-Schule)*



Starke Gruppe: Letzter Kurstermin mit den externen Trainerinnen
Foto: Yasmin Bay



„Nein sagen“: Zwei Mädchen in Aktion.
Foto: Yasmin Bay

Die Stelengestaltung der WK und der HBS-Abteilung

Im Technikunterricht haben die WK2, WK3, die GB-Abteilung und die GUD'ler im Schuljahr 2013/2014 kunstvolle Holzstelen kreativ gestaltet. Mit Perlen, Knöpfen, altem Besteck und bunten Farben wurden sie für unsere Sitzecke verziert. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Man konnte sich kreativ ausleben und seine Ideen einbringen. Ende des Schuljahres haben alle, die die Sitzecke gestaltet haben, sie auch dann festlich eingeweiht und bei Essen und Getränken zusammen gefeiert.

Jana Reichle (WK2)



WK2

Guter Benimm ist in

Wir, die WK2, haben im letzten Schuljahr im Gemeinschaftskundeunterricht das Thema gutes Benehmen durchgenommen. Durch Zeichnungen wurde dargestellt, wie man sich zu verhalten hat. Auf anderen Zeichnungen war zu sehen, wie man sich nicht verhält. Zum Beispiel im Bus zu laut Musik hören, den anderen ihren Sitzplatz wegnehmen oder die Füße auf einen anderen Sitz legen. Außerdem haben wir Rollenspiele gemacht:

Wie verhalte ich mich anderen gegenüber und wie nicht.

Dann haben wir noch ausprobiert, wie ich Abstand zu anderen halte, dass sich die andere Person nicht bedrängt fühlt. Wir haben gemeinsam viel erprobt und kennengelernt. Zum Abschluss gingen wir noch in einem Restaurant vornehm Essen. Hier konnten wir das Gelernte umsetzen und lernten durch eine Benimmtrainerin noch einige Verhaltens-

regeln beim Essen. Zum Beispiel reicht der Herr der Dame immer zuerst das Brot und er ist zuständig dafür, dass sie immer was zu trinken hat. Das war für uns sehr spannend. Das Thema gutes Benehmen war für uns sehr interessant und wir konnten viel für unsere spätere Zukunft lernen.

Patrick Deuschle und Florian Leinecker (WK2)



Blatt-Salat

Klassen 5 des Roland-Schlachter-Hauses

Achtung Zirkusalarm!

Das große Ereignis für alle 5-er Klassen des RHS heißt: Zirkusaufführung. Im Laurentius-Speisehaus warteten viele Eltern, Schüler der Grundschule, Kindergartenkinder und auch Frau Dr. Wolf gespannt auf die Aufführung. Und sie wurden nicht enttäuscht. Der Zirkusdirektor Lukas und die Direktorin Viona leiteten durch gekonnte Ansagen die Show.

Zu Beginn wurden die Zuschauer von den Trommlern begrüßt. Dann folgte ein spannendes Schauspiel mit schnell drehenden Tellern auf spitzen Stöcken. Akrobatik mit durch die Luft fliegenden Ringen, Keulen und Tüchern verzauberten alle. Die Künstler auf den Walzen, Pedalos, der Rola und dem Einrad begeisterten

das Publikum sehr, ebenso wie die Kunststücke der Devil-Stick's-Meisterinnen und die außergewöhnlichen Tricks der Diabolomeister. Danach folgte der rhythmische Stockkampf der 8 FWR, so exakt ausgeführt wie ein Tanz.

Die Akrobaten boten spektakuläre Pyramiden. Dann zeigten uns einige Zirkusartisten, dass man mit Tüchern nicht nur jonglieren sondern auch zaubern kann. Zwei Slack-Line-Künstler zeigten gefährliche Balanceakte und die Fallschirmkünstler brachten die Zuschauer eher zum Lachen. Einer der Höhepunkte war sicher der Kunstschütze, der große „Billy Thoms“, der mit zwei Pistolen aus verschiedenen Positionen alle Luftballons

sogar blind traf! Den Abschluss bildeten eine Akrobatengruppe mit einem wahren Feuerwerk von Pois, Tüchern und Hula-Hoop-Übungen, Trampolinspringer mit ihren Salti und der Krönung des Ganzen: Die Pois-Show. Am Ende verbeugten sich glückliche Artisten vor einem ebenso glücklichen Publikum.

Wir danken Frau Bihler und Frau Elbs für die vielen geduldigen Zirkusübungsstunden und Herrn Spannbauer, nebst Helfern, für die Musik.



Und wenn wieder Zirkusalarm ist, seid ihr dann wieder dabei?

Verwaltungspraktikant sammelt Berufserfahrung

Mein Name ist Florian Müller, ich bin 23 Jahre alt, Elektrorollstuhlfahrer und komme aus Westhausen. Ich habe eine kaufmännische Ausbildung zum Bürofachhelfer in der Sauterleuteschule absolviert. Jetzt mache ich dort eine Ausbildung zum Bürokaufmann.

In den Sommerferien durfte ich bei der Samariterstiftung Behindertenhilfe Ostalb in Aalen ein Praktikum in der Verwaltung absolvieren. Zu meinen Tätigkeiten gehörten das Bearbeiten der Eingangs-, Ausgangspost, Kopieraufträge, Erstellen der Geburtstagsliste, Bearbeiten der Büromaterialbestellung und Ergänzen diverser Personallisten in Excel.

Bei diesem Praktikum konnte ich interessante berufliche Erfahrungen sammeln. Es hat mir viel Spaß gemacht und ich bin gerne zum Arbeiten gegangen.

Ich hoffe, dass sich durch verschiedene Praktika, meine Chancen im Berufsleben Fuß zu fassen, verbessern.

Ich bedanke mich recht herzlich für die nette Zusammenarbeit.

Florian Müller



Meine erfolgreiche Jobsuche

Ende Juli 2013 hatte ich meine letzten Prüfungen der Ausbildung zum Bürokaufmann an der Sauterleuteschule hinter mir und dann erfahren, bestanden zu haben. Die Jobsuche begann ich schon Monate zuvor mit Hilfe von meiner Familie, die mich unterstützte. Es kamen leider immer wieder Bewerbungen zurück, was natürlich nicht toll war. Aber trotzdem durfte ich nicht aufgeben und ich schrieb weiter Bewerbungen. Durch Kontakte gelang es am Ende dann doch, dass ich einen Arbeitsplatz fand. Nun arbeite ich in der Firma Jordan Gamma Medizintechnik GmbH als Bürokaufmann. Mein Arbeitsvertrag ist auf ein

Jahr befristet, danach sieht man weiter. Der Vertrag könnte sich verlängern oder – wenn ich Glück habe – unbefristet werden. Mit meinen Kollegen komme ich sehr gut klar und habe bisher keine Probleme. Meine Aufgaben sind Statistiken erstellen, ich lerne wie DATEV (Programm für Rechnungswesen) zu benutzen ist und bin auch im Lager fürs Kommissionieren zuständig. Kommissionieren ist das Zusammenstellen von Ware, die bestellt wurde. Ich bekomme die Bestellung, suche die Ware im Lager und lege sie in einen Wagen rein. Ich bin sehr flexibel und mache verschiedene Aufgaben. Aber ich habe auch

einen festen Arbeitsplatz im Büro. Wenn ich kommissioniere, muss ich ins Lager wechseln, aber das ist nicht schlimm für mich. Mir macht dieser Aufgabenwechsel nichts aus.

Ich arbeite von 7.45 bis 16.30 Uhr mit insgesamt einer Stunde Pause. Die Entfernung von meinem Zuhause zum Arbeitsplatz geht recht gut mit Bus und Zug.

Leicht ist es nicht, einen Arbeitsplatz zu finden, aber möglich dennoch. Man sollte sich auf keinen Fall entmutigen lassen, wenn es nicht gleich klappt.

Jonathan Engert

16 Schülerinnen und Schüler haben einen Berufsabschluss erworben

Gemeinsam mit der Schulleiterin Frau Dr. Wolf, dem stellvertretenden Schulleiter Herr Greshake, dem kaufmännischen Leiter Herr Stöckle, Herr Besenfelder von der IHK und Frau Merkler als Vertreterin der Agentur für Arbeit konnte der Abteilungsleiter Frieder Laufer bei der Abschlussfeier der Sauterleuteschule 16 Schülerinnen und Schülern zu ihrem erfolgreichen Berufsabschluss gratulieren.

In seiner Ansprache betonte Frieder Laufer das bewiesene Durchhaltevermögen der Abschlusschüler und bedankte sich bei den Familien, Erziehern, Lehrern und Freunden für deren Unterstützung. Er warf dabei die Frage auf: "Was ist wichtig für den Lernerfolg?"

Nach Ergebnissen der Hattie-Studie, bei der 50.000 Einzelstudien mit 250 Millionen Teilnehmern zusammengefasst wurden, spielen die Beziehung und das Vertrauen zwischen Lehrern und Schülern eine wichtige Rolle. Mit der bestandenen Abschlussprüfung bestätigten die Schüler, dass eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Schülern und Lehrern geknüpft wurde. Dies spiegelte sich auch im Dank der Schüler an ihre Klassenlehrer wieder.

Bei der Zeugnisübergabe wurde die Schulzeit mit einer Bergtour oder einem Segeltörn verglichen. Die Klassenlehrer stellten dar, dass sich Spaß und Arbeit, Anstrengung und Leichtigkeit in der Ausbildung ergänzten.

So verglich Frau Cyprianus die Schulzeit mit den Etappen einer Radrundfahrt. Von der Flachetappe zur Bergetappe, vom Prolog zum Teamzeitfahren war bis zur Überquerung der Ziellinie alles dabei. Herr Laufer und Frau Dr. Wolf machten den Absolventen ihre Verantwortung für ihr eigenes Leben deutlich und wünschten ihnen weiterhin viel Durchhaltevermögen für ihre Arbeitsplatzsuche.

Im Rahmen der Abschlussfeier wurden dann mit Josef Lauinger und Richard Durner zwei langjährige Kollegen von Frieder Laufer in den Ruhestand verabschiedet, bevor Frieder Laufer, von der Schulleitung Frau Dr. Wolf und Herrn Greshake, dem kaufmännischen Vorstand Herr Stöckle, den Kollegen und Schülern gewürdigt, nach 38 Jahren Tätigkeit am KBZO der Sauterleuteschule adieu sagte.

Danke sagen wir Andreas Langer, einem ehemaligen Schüler der Sauterleuteschule und der Projektgruppe „Theater“, die mit ihren Auftritten der Abschlussfeier einen würdigen Rahmen verliehen.

*Simone Wörner
Katrin Kretschmer*

Wir gratulieren folgenden Schülern:

Name, Vorname	Ausbildungsberuf
Ömer Barlak	Bürofachhelfer
Sibylle Staufert	Bürofachhelfer
Tatjana Burchardt	Bürofachhelfer
Julia Mühlebach	Bürofachhelfer
Matthäus Kosalka	Bürofachhelfer
Stefan Löw	Bürokaufmann
Andre Kaiser	Bürokaufmann
Maximilian Gaida	Bürokaufmann
Julia Hirche	Bürokauffrau
Jessica Ehrle	Bürokauffrau
Marc Gantert	Gebäude- u. Umweltdienstleister
Anton Münz	Gebäude- u. Umweltdienstleister
Tobias Senf	Werkzeugmaschinenspanner/Fräser
Rene Zora	Werkzeugmaschinenspanner/Fräser
Andreas Erhardt	Teilzeichner
Vladislav Rudkowski	Teilzeichner



Abschlussfeier-Gedicht der BK 3

2011 war es soweit,
wir waren für Stiftung KBZO bereit.
Als 7 Schwaben fingen wir an
im September im Stüb voller Tatendrang.

Nach kurzer Zeit fingen wir an zu stöhnen,
wir mussten uns erst an den Unterricht gewöhnen.
Rechnungswesen, Wirtschaftslehre allgemein und speziell
waren für uns ein Graus
und wir wollten hier ganz schnell wieder raus.

Hat Herr Kümmel uns mit Prüfungsaufgaben geschockt,
haben wir manchmal auch gebockt.
Aber wir haben uns zusammengerissen
und uns in den Fächern durchgebissen.

Zu Beginn des 2. Jahres kam der große Frust,
denn zu unserem Verdruss
wollten Melanie und Julia sein
kleine Fachpraktikerlein.

Frau Cyprianus, wohl bekannt,
nahm uns in Textverarbeitung und Büroorganisation an die Hand.
Bei Arbeiten mit Word und 10-Fingersystem
ließ sie unsere Köpfe glühn.

Herr Roller und sein Netzplan
haben es Julia angetan.
Sie schwärmte davon
wie Maxi von Oliver Kahn.

Draußen kalt und innen heiß
in der Zwischenprüfung lief uns der Schweiß.
Sie zeigte uns mit großem Schrecken
die vielen weißen Flecken,
die wir auf unserer Wissenskarte noch entdeckten.

Das lernen war keine Kur –
ein Ausflug war für uns Erholung pur.
Ein Teil der Klasse ging in den Ulmer Münster
und betrachte die religiösen Künste.

Der Rest der Klasse saß draußen auf der Bank,
wo man genüsslich Kaffee trank.
Auf die Ferien freuten wir uns sehr,
denn wir wussten, das 3. Ausbildungsjahr wird sehr schwer.

Im 3. Ausbildungsjahr war es soweit ,
es ging los die stressige Zeit.
Die Lehrer und das Prüfungsbuch
waren für uns ein rotes Tuch.

Außer in Religion –
Da traf Herr Stivicic immer den richtigen Ton.
Aber das fiel ihm auch nicht schwer,
denn in Religion gibt's keine Prüfungen mehr.

Ins Land eilte die Zeit,
Nervosität machte sich bei uns breit
Und Prüfungsaufgaben
sorgten nicht immer für Heiterkeit.

Im Mai ging es dann los.
In unseren Hälsen ein dicker Kloß.
3 tagelang Stress pur
Unsere Köpfe rauchten nur.

Auf das Ende freuten wir uns sehr
Denn wir konnten nicht mehr.
Nun ist es geschafft, endlich vorbei
Die riesige Prüfungsquälerei.

Blicken wir auf die Zeit zurück
In den Augen ein wehmütiger Blick
Die Zeit mit euch war doch ganz schön
Wir sagen danke und auf Wiedersehen.

Für Frau Cyprianus ein kleines Geschenk,
damit sie immer an uns denkt.
Allen anderen Lehrern auch ein Dank
Mit einem Bild auf ihren Schrank.

So, unser Gedicht ist nun zu Ende
Und ihr klatscht jetzt in die Hände.
Wir bitten um einen Applaus
Für Frau Cyprianus und dieses Haus ...



Zur Verabschiedung des Leiters der Sauterleuteschule Frieder Laufer

Ende einer Ära

Zum Schuljahresende 2013/14 wurde Frieder Laufer nach 37 Jahren in einer Feierstunde von Schülern, Kollegen und zahlreichen Gästen zunächst in das Freistellungs-jahr und danach in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Frieder Laufer kam 1976 als Zivildienstleistender nach bereits absolviertem Studium zum kaufmännischen Berufsschullehrer an das damalige KBZO. Er war federführend am Aufbau einer beruflichen Ausbildungsmöglichkeit für körperbehinderte Jugendliche beteiligt und hat die Abteilung mit seinem Wirken maßgeblich geprägt. Im Anschluss an seinen Zivildienst wurde er an die Stiftung KBZO beurlaubt und übernahm zunächst die kommissarische Abteilungsleitung des beruflichen Bereichs und später die Abteilungsleitung

der Sonderberufsfachschule, die er in all den Jahren konstant leitete, weiter entwickelte und ausbaute.

Für Frieder Laufer war der Beruf Berufung. Er war bereit, Verantwortung zu übernehmen. Durch sein Engagement hat er zum Besten für viele junge Menschen beigetragen, ihnen Mut gemacht und die Chance zur Teilhabe in der Gesellschaft gegeben.

Auch im Umgang mit seinem Kollegium gelang es Frieder Laufer, die Kolleginnen und Kollegen immer wieder für Ihre Arbeit zu motivieren, Veränderungen anzustoßen und diese auch zu begleiten.

Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt, alles Gute, Gesundheit und viele neue Herausforderungen.

Stabübergabe

Zum neuen Schuljahr hat Anja Herzog, die bisherige Fachbereichsleiterin der Differenzierten Werkstufe der Geschwister-Scholl-Schule, die Leitung der Sauterleuteschule übernommen. Mit ihr neu in das Leitungsteam der Sonderberufsfachschule kam Nicola Sareika, die die Fachbereichsleitung VAB von Eberhard Riss übernommen hat. Eberhard Riss ist nun Fachbereichsleiter des kaufmännischen Bereichs der Sauterleuteschule.

Wir wünschen dem neuen Team der Sauterleuteschule viel Freude und Erfolg bei der täglichen Arbeit.

*Für die Schulleitung der Heimsonderschule der Stiftung KBZO
Dr. Dagmar Wolf*

Sauterleuteschule

Impressionen vom Schulfest 2014



Führungsübergabe :)



The Top three



Sieger des Fussballmatches



Rot gegen Weiß

Von Motoren und Tieren

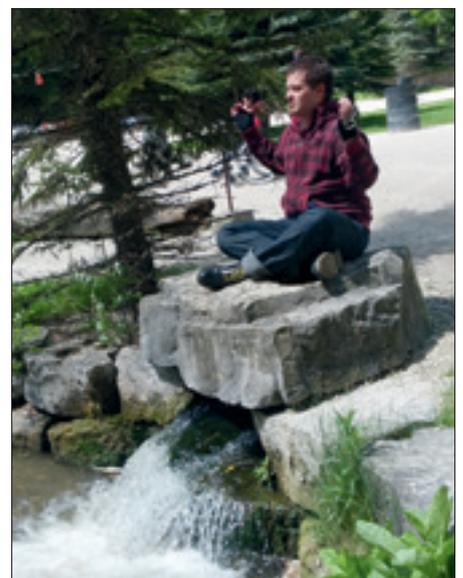
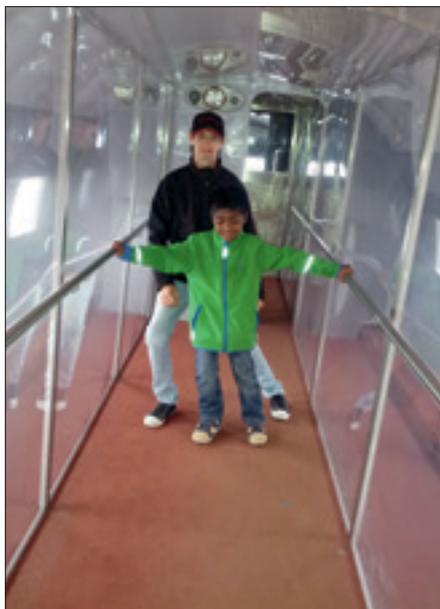
Zwei Wochen Ferien und „nur auf der Burach Däumchen drehen“? Das wollten wir (Sven, Annalena, Jakshan, Thomas, Bille und Moni) nicht. Deshalb beschlossen wir die Pfingstfeiertage zu nutzen, um auch mal entferntere Ziele anzusteuern: So starteten wir am Sonntag voller Vorfreude Richtung Sinsheim, um das große Technik- und Automobilmuseum ausgiebig zu erkunden!

Dort angekommen, bestiegen wir die begehbaren Flugzeuge (z. B. Concorde und Tupolev), bewunderten die Rennwagen und Motorräder und staunten über die Größe der alten Lokomotiven.

Bei schönstem Sommerwetter verbrachten wir dann den Pfingstmontag mit Treckerfahren, Motorcross und Tiere füttern in Eigeltingen auf dem Erlebnisbauernhof „Lochmühle“.

Erfüllt von den vielen Eindrücken, nutzen wir die nächsten Ferientage zum entspannen auf der Burach ...

Pfingstferien-Team 1



Blatt-Salat

Sommer-Freizeit auf der Burach

Feinschmecker unterwegs

Nachdem uns allen die letztjährige Freizeit so gefallen hat, war uns schnell klar, dass wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam etwas unternehmen wollten. Wir wählten ein Thema („Feinschmecker“), das wir bereits ansatzweise gestreift hatten: Backen und Kochen nach Herzenslust, ohne Zeitdruck und mit der Möglichkeit, kulinarische Schwerpunkte zu setzen. Wir wollten Herstellungswege erforschen und diverse Rezepte ausprobieren, aber auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen lassen.

So besuchten wir die Straußenfarm in Esenhausen, wo wir Bekanntschaft mit

dem riesigen Strauß „Hugo“ machten, Straußenwurst probierten und Stockbrot grillten.

Bäckermeister Müller in Schmalegg führte uns durch seine Bio-Backstube und spendierte anschließend Seelen, süße Stücke und Getränke.

Dann ging es Schlag auf Schlag weiter: Wir waren im Schwarzwald in der „Kristallwelt“, in Kempten zum Shoppen und bei der Zaubervorstellung des Circus „Maroni“; besuchten dann das Naturtheater in Sigmaringendorf, den Erlebnispark „Sensapolis“ bei Böblingen sowie eine Käserei im Allgäu.

Waren wir zwischen unseren Ausflügen auf der Burach, haben wir verschiedene Eissorten, Pralinen, Smoothies, Pide-Varianten, Helva, Lachs im Blätterteig und, und, und ... hergestellt.

Nach dieser ereignisreichen Woche bei schönstem Sommerwetter blieb für uns alle nur der Schlusssatz:
SUPER SCHÖN WAR'S auch dieses Mal!

*S. Weder, S. Knor mit Sophia,
Benjamin, Florian, Heiko,
Johannes, Lukas und Rene*



An Tagen wie diesen ... könnten die Ferien endlos dauern.

Leider war es „nur“ eine Woche, aber die hatte es in sich.
In unserem diesjährigen „Spaß-Camp“ eilten wir „atemlos“
von einem Programmpunkt zum nächsten.

Tag 1:

Ankunft

Besuch der Feinbäckerei „Tekrum“ mit Einkauf
Fahrt nach Osterhofen, wir holen bei Johannes Spiele
Schlechtwetter - Programm (es giebt in Strömen...),
wir spielen „Wii-Sports“ und das „Fifa-14- Fußballturnier“
Wir machen Pizza

Tag 2:

Fahrt nach Dornbirn - Besuch von „Inaturá“ der Erlebnis-Naturschau
Weiterfahrt durch den Bregenzerwald (mit neun Wasserfällen...)
Besuch und Einkauf in der „Milka-Erlebniswelt“ in Bludenz



Tag 3:

Besuch und Einkauf im Forum Kempten
Eis essen
Fahrt nach Ebenweiler
Wir feiern dort Heikos 18. Geburtstag
mit einem großen Grillfest + Fußball
spielen bei ihm zu Hause

Tag 4:

Fahrt durchs Linzgau zum Bodanrück
Besuch des Wild- und Freizeitparks
Allensbach

Tag 5:

Besuch der Naturtheater-Waldbühne „Ronja Räubertochter“
(Sigmaringendorf) „Wer friert uns diesen Moment ein...“!

Tag 6:

Fahrt durch das „Biosphären-Reservat Schwäb. Alb“ nach Böblingen
Besuch des Freizeitparks „Sensapolis“
Besuch der „Sensadrom - Indoor E-Kartbahn“ (Flugfeld Böblingen)
Weiterfahrt nach Waldenbuch
Wir besuchen den „Ritter Sport Komplex“

Tag 7:

Wir suchen Holz, machen Feuer und stellen Stockbrot her
Wir machen ein Grillfest auf der Burach-Wiese
Kinobesuch „Drachen zähmen leicht gemacht 2“ 3D (in FN)
Abend-Spaziergang auf dem „Kultur-Ufer“

Tag 8:

Ende der Freizeit
Gemeinsamer Abschluss-Brunch

Nun sagen wir mit dem vierten Textteil des
Lieblingssongs der Freizeitgruppe „Spaß-Camp 2014“
„au revoir“ vielleicht bis zum nächsten Jahr!



Hüttenfreizeit des Jugendwohnheims Burach im Bregenzerwald

Von Mellau nach Schoppernau

... und noch viel mehr konnten neun Kinder und Jugendliche des KBZO-Internats mit drei Erziehern erleben.

Nach der Opening-Grillparty führen wir tags darauf mit der Bergbahn zur Gipfelstation des Diedamskopfs und erreichten von dort aus zu Fuß das Gipfelkreuz. Der Abstieg bis zur Mittelstation war dann für die einen eine echte Herausforderung durch letzte Schneefelder und schwieriges Gelände; für die anderen aber noch nicht genug, so dass sie bis zu unserer Hütte wanderten. Dort angekommen, waren dann alle glücklich – und trotzdem wollte manch Nimmermüder noch eine Mountainbiketour an der Bregenzer Aach anschließen. Spiele und Hüttenzauber waren am Abend angesagt.

Am nächsten Tag: Schlechtwetterprogramm! Das Innatura Museum in Dornbirn war sehr sehenswert. Am Nachmittag ermöglichte uns eine Bergbahnfahrt

in Bezaun einen unendlichen Weitblick – in den Nebel des Bregenzerwaldes. Der Panoramaphantase waren keine Grenzen gesetzt. Lukas Hügler freute sich beim anschließenden Angeln über seinen Forellenfang, den er auch sogleich grillen und essen konnte.

Am Samstag konnten die einen eine echte Mountainbiketour auf den Diedamskopf und wieder downhill herunter machen, während die anderen sich in der Käserei mit reichlich Käse eindeckten. Eine anschließende Wanderung hoch über Mellau und eine Fahrt mit dem legendären Bregenzerwaldbähnle waren dann immer noch nicht genug. Eine Nachtwanderung u. a. durch eine Kuhweide machte den Abend spannend.

Am Abschlusstag gewann Thomas Müller die hütteninterne Mountainbike-Bergwertung, bevor wir am Nachmittag dem Treiben der Gleitschirmflieger in Andelsbuch



zuschauen konnten. Allein die Fahrt mit dem Sessellift kam für manchen der Fliegerei schon recht nahe. Auf unserer Heimfahrt sausten dann alle am Alpsee noch mit der Sommerrodelbahn ins Tal, bevor die Freizeit in der Gartenwirtschaft Malleichen einen gemütlichen Ausklang fand. Viele neue Erfahrungen hinterließen bleibende Eindrücke. Dabei waren Patrick Sommer, Lukas Hügler, Denny Neumann, Florian Stutzky, Lea Braun, Thomas Müller, Fabian Heinzen, Jerome König, Benny Dwenger und als Betreuer Clara Hilper, Birgit Mark und Helmut Mielke.

Helmut Mielke

Internat Burach

Tierisches, Historisches und Sportliches in Leipzig

Acht Jugendliche des Internats Burach waren auf großer Fahrt. Das Ziel war Leipzig. Komfortabel waren wir untergebracht in der Einrichtung für Körperbehinderte „HUMANITAS“. Erster Höhepunkt war der Besuch im Leipziger Zoo. Wir fühlten uns wie auf einer Safari durch Afrika oder Asien, so nah waren wir den Tieren. Letztlich konnten sich Lea, Theodora und Sven kaum der Blicke der Erdmännchen erwehren. Interessant war auch die Studio-Tour beim MDR. Wir bekamen erklärt, wie ein Fernsehstudio eingerichtet ist, mit welchen Requisiten und Kulissen gearbeitet wird und wie die Nachrichten gemacht werden. Julia Hirche hat sich als exzellente Nachrichtensprecherin bewährt und ihren Auftritt auf DVD gebrannt stolz mit nach Hause genommen.

Grandios anzuschauen war in einem stillgelegten Gasometer das weltgrößte Panorama-Bild des Künstlers Asisi mit einer Darstellung des Stadtbildes von Leipzig am Tag nach der Völkerschlacht im Jahre 1813. Musikalische und geräuschvolle Untermauerung verstärkten bei uns einen bleibenden Eindruck von dieser schlimmen Zeit.

Am Samstag war Shopping angesagt. Dabei lernten wir den historischen Stadtkern von Leipzig kennen. Jeder hat irgendwas für sich entdeckt: Johannes und Marc tolle Klamotten, Leander Material für seine selbstgemachten Armbänder – andere: Eis und Cappuccino. Stefan und Marc waren dann noch in der Red Bull Arena, um das erfolgreiche Aufstiegsspiel von RB Leipzig zu sehen, so

dass am Abend alle zufrieden in eine der schon vorher von uns fleißig frequentierten urigen Gaststätten einkehrten.

Unser Abreisetag begann mit dem Besuch des monumentalen Völkerschlachtdenkmal und es folgte der Aufstieg in 90 Meter Höhe. Von hier oben hat man einen wundervollen Blick über Leipzig und kilometerweit ins Land hinein mit seinem vielen Grün und den schönen Seen.

Aber bald mussten wir zur Heimfahrt rüsten, denn der Weg nach Haus war weit. Im Fränkischen noch einmal zu Mittag gestärkt, kehrten wir am Abend gutgelaunt auf die Burach zurück.

Elke Hirschfeld, Julia Leible, Jörg Hirschfeld

Sommer, Sonne, Fußball, Cocktails

Das diesjährige Sommerfest stand ganz im Zeichen des Fußballs. Schminke, Girlanden, Blumenketten und Stirnbänder in den deutschen Nationalfarben sorgten für Deutschlandfieber, genauso wie die gut gelaunten Besucher in Fußball-Trikots mit schwingenden Deutschlandfahnen. Doch auch Nicht-Fußball-Interessierte verbrachten das Sommerfest in guter Stimmung bei einer frisch gegrillten Bratwurst mit Kartoffelsalat und selbst zubereiteten Cocktails.

Bei dem super sonnigen Wetter konnte

man sich gar nicht entscheiden, ob man lieber in den dunklen Speiseraum zum Fußball schauen geht und Deutschlands Sieg entgegenfiebert oder ganz entspannt draußen in der Sonne sitzt, sich mit den anderen Leuten unterhält und genüsslich eine gekühlte Cola trinkt. Ob Fußball-Fan oder Nicht-Fan, die gute Stimmung hat alle mitgerissen und am Abend gingen alle mit einem gut gefüllten Bauch wieder nach Hause.

Helene Hense



KBZO-Theaterwerkstatt Bilderblume bietet Klasse Songs in Mackie-Messer-Manier und deftigem Klamauk



Bühne frei hieß es an fünf Abenden für das mittlerweile dritte Stück des inklusiven Theaterprojekts Theaterwerkstatt Bilderblume.

Das Musical "Piratopia", aufgeführt vom 18-köpfigen Theater-Ensemble, versetzte seine Zuschauer in die Welt von blutrünstigen Piraten, Meerhexen und Frei-Gebeutern. Das Ensemble – eine Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderung – hatte sich unter der Leitung von Jonathan Skawski wöchentlich getroffen, um dieses aufwendig Stück einzustudieren. Es erzählt von einer Professorentochter, die von zuhause reißt aus nimmt und dabei von Piraten entführt wird.

Dann war es endlich soweit: Alle Akteure

waren bereit für die Premiere im Theater Ravensburg. Zur Freude der Theatergruppe war es nahezu vollständig ausverkauft. Durch das Zeigen facettenreicher Kostüme und Requisiten, und dank der von drei Musikern bereiteten musikalischen Untermauerung begeisterte die Gruppe ihr Publikum für knapp zwei Stunden.

Auch die darauffolgenden Aufführungen im Kulturzentrum Linse waren sehr erfolgreich und ausverkauft.

Wer Lust hat kann immer donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr mit Jonathan Skawski und Elisabeth Nittka im Stadtbüro Theaterluft schnuppern.

Andrea Metzen

Perfektes Dinner oder auf den Punkt gebracht



Mit Julia und Lea, zwei Praktikantinnen vom IF5B, planten und entwickelten wir das „perfekte Dinner“ im Ambulant Betreutes Wohnen. Wir, das sind Anita, Frank, Teresa, Sascha, Tanja und Robert; alle wohnen in eigenen Wohnungen und wollten mal gemeinsam essen. An sechs Abenden kochte ein Teilnehmer mit Unterstützung ein leckeres Menü und die anderen durften zum Genießen kommen.

Es gab zum Beispiel Nudeln mit Lachs und Backofengemüse, traumhafte Nachspeisen oder herzhaft, deftige Gerichte mit Fleisch. Wir hatten viel Spaß in lustiger Runde. Es war ein tolles Erlebnis.

Tanja Assfalk

Jungswochenende unter dem Motto „Erwachsen werden“

Nachdem sich die Jugendlichen mit ihren Betreuern auf einer Wohngruppe im Schülerwohnheim getroffen haben, ihre Zimmer bezogen und sich gegenseitig etwas kennen gelernt haben, wurde der Speiseplan für das kommende Wochen-



ende gemeinsam besprochen, eingekauft und gekocht. Nach dem Essen machten wir uns auf den Weg ins Stadtbüro des KBZO, wo eine Disco veranstaltet wurde. Hier konnte man tanzen, sich unterhalten, oder nur zuschauen. Nach 3 Stunden gingen wir mit Rhythmus im Blut in die Burach, wo die Jugendlichen dann ziemlich erschöpft in die Betten fielen. Der Samstag begann mit einem ausgiebigen Frühstück. Danach erhielten wir Besuch von Frau Vögele, die mit den Jugendlichen einen Workshop mit dem Thema „Wehr Dich! – Sicherheitstraining für coole Jungs“ veranstaltete. Hier ging es darum, die innere Stärke zu fördern um etwa in Konfliktsituationen souverän zu reagieren und Übergriffe zu verhindern. Für den Notfall brachte Frau Vögele den Jugendlichen auch einige Grundlagen der Selbstverteidigung bei.

Nach einem späten Mittagessen fuhren wir gegen nach Ravensburg in das Jugendhaus „JuGi“.

Hier erzählte eine Mitarbeiterin einiges

über die Möglichkeiten und Angebote des Hauses und zeigte uns die Räumlichkeiten. Danach verteilten sich die Jugendlichen und nutzten verschiedene Angebote.

Ziel dieses Ausflugs war es, den Jugendlichen neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und Berührungspunkte abzubauen. Zurück auf der Wohngruppe bereiteten wir zusammen das Abendessen zu. Auf Grund der sehr schlechten Wetterverhältnisse verbrachten wir den Vormittag nach einem ausgiebigen Frühstück in der Turnhalle mit Fußball, Basketball etc... Nach dem Mittagessen sahen wir uns den Film „die Outsider“ nach dem Roman von S.E. Hinton an. In dem Film geht es um Freundschaft, Zusammenhalt und das Aufeinanderprallen von Jugendlichen aus verschiedenen sozialen Schichten. Dann war es auch schon Zeit für die Jugendlichen, ihre Sachen zusammen zu suchen und zu packen, bevor sie von ihren Eltern abgeholt wurden.

Peter Schmeil

Osterfreizeit mit Zirkus- und Theaterpädagogik – Manege frei!

Im April fand auf der Burachhöhe im Rahmen der Offenen Hilfen die alljährliche Zirkusfreizeit statt. Zwölf zirkusbegeisterte Kinder zwischen acht und 17 Jahren nahmen gespannt an diesem viertägigen Ferienprogramm teil. Nach einem ausgewogenen Frühstück, stellten wir unsere Fähigkeiten im Tischkicker oder Fußball spielen unter Beweis. Alle waren schon sehr auf den Nachmittag gespannt, denn da sollten unsere Zirkuskarrieren starten.

Gestärkt durch das leckere Mittagessen, welches unsere Betreuer und freiwillige Helfer für uns kochten, begaben wir uns, ganz aufgeregt, in die Turnhalle in der schon ganz tolle Geräte und Spielutensilien auf-

gebaut waren. Wir setzten uns in den Mittelkreis und warteten gespannt was kommen sollte. Plötzlich ertönte laute Zirkusmusik und eine junge Clownin trat unsicher in die Sporthalle. Sie stellte sich mit Namen Augustine vor. Danach zeigte sie uns, was sie alles mitgebracht hatte und wie man die einzelnen Zirkusgeräte benutzte. Folgend waren wir an der Reihe unsere Fähigkeiten zu zeigen und fleißig zu üben. Wir bildeten Zweier- oder Dreiergruppen und testeten unser Können an verschiedenen Zirkusstationen. Von Jonglieren, bis Pyramidenbau war alles dabei was sich das Zirkusherz so wünscht. Augustine half uns bei Schwierigkeiten und machte uns auf kleine

Fehler aufmerksam. Gegen 17:00 Uhr endete ein aufregender Zirkustag und waren gespannt, was noch kommen sollte. Am nächsten Tag probten wir ein Zirkusprogramm für den Abend ein, denn da kamen unsere Eltern, Großeltern, Bekannte und Freunde um unser tolles Programm zu bestaunen. Müde und erschöpft endete der Tag und wir alle gingen glücklich stolz nach Hause.

Lisa Gmünder



Pfingstfreizeit auf „Conny’s kleiner Farm“ in Bergatreute

„Das Glück der Erde, liegt auf dem Rücken der Pferde“ so lautete das Motto unserer diesjährigen Pfingstfreizeit im Rahmen der Offenen Hilfen der Stiftung KBZO. Wir trafen uns bereits im Schülerwohnheim auf der Burach, wo wir uns zunächst kennenlernten, die Zimmer bezogen und unsere Koffer auspackten. Auf Conny’s kleiner Farm in Bergatreute angekommen, zeigte sie uns zunächst ihren Hof und ihre vielen Tiere. Nachdem wir die Pferde geputzt und gesattelt hatten, ging es auch schon in die Reithalle. Es war ein super Gefühl soweit oben zu sitzen und die Schwingungen der Pferde zu spüren. Nach ein bisschen Übung durften wir uns sogar untereinander selber führen. Nach einer kurzen Stärkung am gemütlichen Grillplatz entdeckten wir noch viele weitere Tiere auf dem Bauernhof, wobei das Highlight die Hängebauschweine waren. Ansonsten durften wir jeden Tag Eis schlecken, unsere

Seele baumeln lassen, vom Alltag abschalten und die Füße im Wasser baden. Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsame Kutschfahrt, die allen sehr gut gefallen hat. Am Tag Drei machten wir alle zusammen mit den Pferden einen Spaziergang durch den Wald, bei dem jeder der wollte, auf den Pferden reiten durfte. Am Ende unsere Freizeit durften wir uns sogar bei Conny’s kleiner Farm verewigen und das Scheunentor des Bauernhofes ganz bunt bemalen. Am Abend kehrten wir immer wieder zurück ins Wohnheim auf der Burachhöhe, wo wir uns mit einem leckeren Essen stärkten und den Abend gemeinsam ausklingen ließen. Wenn man wollte konnte man sich auch in der Sporthalle noch etwas austoben. Ganz stolz sind wir auf zwei Teilnehmer, die es geschafft haben, zum ersten Mal auswärts ohne Eltern zu übernachten, was für die Eltern eine große Entlastung ist. Wir hoffen, dass wir



nächstes Jahr wieder auf Conny’s kleine Farm kommen dürfen, denn uns hat es super gut gefallen.

Steffi Emhart

Leinen los!

Zwölf Jugendliche und acht Betreuer machten sich auf den Weg zur jährlichen Segelfreizeit, die dieses Jahr in Friedrichshafen stattfand. Nach der Ankunft in unserer Unterkunft, dem „Don-Bosco-Haus“, luden wir unser Gepäck ab und verbrachten den restlichen Tag im Freibad in Eriskirch und besuchten das Kulturufer in Friedrichshafen.

Nach einer etwas unruhigen ersten Nacht brachen wir zu einem Ausflug mit Fähre fahren und einem Stadtbummel in Meersburg auf.

Tags darauf starteten die Jugendlichen mit den Mitarbeitern der Stiftung FIDS vom Yachthafen in Gohren zu ihrem ersten Segeltag.

Während die eine Hälfte der Kinder segelte, verbrachte die andere Hälfte ihre Zeit mit baden, relaxen, spielen.

Das Wetter spielte mit und so konnte an

allen Tagen gesegelt werden. Die Abende verbrachten wir auf dem Gelände des Don-Bosco-Hauses mit Brettspielen, Fußball, versteckte spielen und vielem mehr.

Am letzten Abend gab es eine Abschlussparty auf dem Campingplatz in Gohren mit Pizza, Musik und Tanzen.

Peter Schmeil



Rund um den Bodensee

Die Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche der Stiftung KBZO gingen im August in eine neue Runde! "Rund um den Bodensee" lautete das Thema, das die Teilnehmer die nächsten zwei Wochen beschäftigen sollte. Geplant waren verschiedene Attraktionen und Ausflugsziele in der Bodenseeregion. Nach einem ersten gemeinsamen Frühstück ging es direkt los! Spaßbad Aulendorf hieß das Ziel, das nun drei vollbelegte Busse mit zwölf Kindern ansteuerten. Einige der kleinen Wassererlanger waren nach diesem Nachmittag so erschöpft, dass ihnen bereits in den Bussen die Augen zu fielen. Doch auch am zweiten Tag war ordentlich etwas geboten! Das Bauernhof Museum in Wolfegg bot in dieser Woche nämlich mehrere Mitmach- und Erlebnisstationen auf seinem Gelände an. Das

Angebot ging von Schürzen bemalen und bedrucken, backen, eigene Kleiderbürsten fertigen bis zu der Herstellung einer eigenen bunt bemalten Wandgarderobe. Am nächsten Morgen fuhren die Kinder und Jugendlichen mit ihren Betreuern in die Therme nach Biberach ins Jordanbad. Dort gab es eine Menge zu entdecken, denn das Jordanbad hat neben einem Becken, in dem unter Wasser Musik läuft, auch ein Salzwasserbecken sowie einen Aroma-Pool. Am vierten Tag stand ein Ausflug ins Reptilienhaus in Mühlhofen an! Dort gab es viele unterschiedliche Reptilien zu sehen, wie zum Beispiel Schlangen, Eidechsen oder Schildkröten. Am letzten Tag beschlossen wir mit der Fähre über den Bodensee zu fahren. Später auf der Gruppe wurde gemalt,

getanzt und UNO oder Billard gespielt. Damit endete eine Woche, die voller aufregender Erlebnisse für die Kinder gewesen war, leider auch schon.



Staunen über die Meeresbewohner



Und schon stand die zweite Gruppe in den Startlöchern! Die Aktiveren machten das Luftikus in Liebenau unsicher, während der restliche Teil sich einen schönen Tag an der Uferpromenade in Friedrichshafen am Bodensee gönnte. Jeden Abend gab es ein leckeres, selbst gekochtes Abendessen. Pizza, Spaghetti mit Tomatensoße, Maultaschen und, und, und... da war wirklich für jeden Geschmack etwas dabei! Frisch ausgeschlafen, machte sich die Gruppe am nächsten Tag auf nach Konstanz, zum Sealife-Center! Mit der Fähre wurde der Bodensee überquert, und als wir schließlich beim Sealife ankamen, konnten wir direkt eintreten und uns alles anschauen. Bei so vielen verschiede-

nen Meeresbewohnern gab es ordentlich was zu Staunen.

Der Donnerstag wurde in der Therme in Überlingen zum Entspannen genutzt. Und um den Tag richtig ausklingen zu lassen wurde anschließend im Hof des Wohnheims noch gegrillt! Doch das Highlight des Abends war die kleine Feier, die in der Cafeteria abgehalten wurde. Mit Musik und Knabbergebäck wurde der letzte Abend der Ferienfreizeit "Rund um den Bodensee II" gefeiert, und man staunte nicht schlecht angesichts der vielen Tanztalente, die sich einem hier offenbarten!

Nina Donhauser

Basteln, Schwimmen, Nähen, Fußball und Malen

Im Rahmen meines Studiums an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten habe ich mein Praktikum in der Stiftung KBZO im Projekt AGIL „Alltag gestalten – Inklusion leben“ gemacht. Ich studiere Bewegung und Ernährung und konnte durch das Praktikum Einblicke in den Behindertensport und in andere Bereiche der Stiftung KBZO gewinnen. Neben Angeboten wie Malen und Basteln bot ich in Eigenregie Schwimmen, Fußball-WM schauen und einen Wellness-Tag für Menschen mit und ohne Behinderung an. Bei unserem Well-

ness-Tag stellten wir gemeinsam eigene Gesichtsmasken aus Aloe-Pflanzen her, gestalteten uns gegenseitig abwaschbare Tattoos und ließen es uns mit selbstgemachten Gesundheitsdrinks und kleinen Snacks gut gehen.

Während meines Praktikums habe ich viele neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung gemacht und konnte viele hilfreiche Tipps für mein weiteres Studium mitnehmen.

Judith Rexa



Kommentare unserer Ehrenamtlichen „... es gibt doch nichts Schöneres als ein Kinderlachen“.

Sabine Cebulla (21), Studentin:



„Über meinen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der Stiftung KBZO bekam ich zum ersten Mal Einblicke in die Arbeit von Kindern mit Behinderung. Aus dieser Zeit nehme ich neben den vielen prägenden Erfahrungen vor allem den Spaß und die Freude mit den Kindern mit. Deshalb war für mich klar, dass ich auch in Zukunft in diesem Bereich arbeiten möchte. Neben der Betreuung der Kinder zu Hause, helfe ich gerne bei den integrativen Ferienfreizeiten der Stiftung KBZO in Biberach mit. Ob beim Spielen,

Basteln oder Baden, in den Ferienfreizeiten ist immer etwas los. Die vielen Ereignisse ermöglichen einen schnellen Vertrauensaufbau zwischen den Kindern und den Betreuern und mit jedem gemeinsamen Erlebnis erkennt man mehr und mehr die Besonderheit jedes einzelnen Kindes. Man kann schon mit den kleinsten Dingen den Kindern eine Freude bereiten und es gibt doch nichts Schöneres als ein Kinderlachen. Das ist der Grund, warum mir das Ehrenamt so viel Spaß macht.“

Tim Ganser (20), Student:

„Nach der Schule war mir sofort klar, dass ich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einem Kindergarten machen möchte. Eine Freundin riet mir, dieses im KBZO-Kindergarten zu absolvieren. Das war die beste Entscheidung meines Lebens. Der Umgang mit den Kindern war die reinste Lebensfreude für mich. Ich hatte dort so viel Spaß, dass mir sofort klar wurde, dass ich dies auch zukünftig fortführen möchte. Deshalb helfe

ich hin und wieder bei den integrativen Ferienfreizeiten in Biberach oder auch bei der Betreuung der Kinder zu Hause mit. Das FSJ beeinflusste mich außerdem im Entschluss meiner Berufswahl: Ich habe mich nämlich entschieden, Grundschullehrer zu werden und weiterhin mit Kindern zu arbeiten. Das Ehrenamt in der Stiftung KBZO möchte ich auch weiterhin aufrechterhalten, denn diese Beschäftigung macht mir viel Spaß und gibt mir ein gutes Gefühl.“



Spaß und Abwechslung ist unser Motto – oder: Stets viel Spaß in Biberach

Auch in diesem Jahr wurden die integrativen Ferienfreizeiten in Biberach über einen Zeitraum von zehn Wochen durchgeführt. Bis zu 20 Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung nahmen wöchentlich das Angebot in Anspruch. Die Höhepunkte unserer Ausflüge waren der Besuch des Bauernhaus-Museums Wolfegg, Spiel und Spaß im Strand- und Freibad Bad Waldsee, ein Tag in der Oase der Gesundheit in Riedlingen, spannende Unterhaltung auf dem Abenteuer-spielplatz in Biberach, Aufenthalt im Happyland Bad Saulgau, Ponyreiten, Tretboot fahren, Geschicklichkeitsübungen im Kletterpark Bad Waldsee sowie der Besuch von Tieren am Affenberg in Salem und dem Haustierhof Reutemühle in Überlingen.

Kinder ab einem Alter von drei Jahren können an unseren integrativen Freizeiten teilnehmen. Das Angebot richtet sich individuell nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und den jeweiligen Altersgruppen. So

wurde beispielsweise in den Sommerferien für die Jugendlichen ein Beauty-Tag angeboten. Hier stellten sie eigene Gesichtsmasken her und wurden anschließend professionell in einer Drogerie geschminkt. Alle waren sichtlich begeistert. Die jüngeren Kinder erlebten währenddessen einen spannenden Tagesausflug. Unsere Ferienfreizeiten sind integrativ, bei denen die Freunde und Geschwister der Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer herzlich willkommen sind.

An dieser Stelle geht ein besonders großer Dank an alle Betreuerinnen und Betreuer, ohne die eine solch wunderschöne und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung nicht möglich gewesen wäre.

Wir freuen uns jetzt schon auf das kommende Jahr 2015, indem wieder kreative und spannende Ferienfreizeiten in Biberach auf uns warten.

Tina Altdörfer

Die Ambulanten Dienste Biberach stehen ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Integrative Ferienfreizeiten
- Familientlastender Dienst (FED)
- Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

Anmeldungen und Rückfragen bei Tina Altdörfer und Jutta Ewald:

Stiftung KBZO

Ambulante Dienste Biberach

Mühlweg 13

88400 Biberach

Tel.: 07351/300 10 87

Fax: 07351/300 11 96

t.altdoerfer@kbzo.de

j.ewald@kbzo.de



Immer im Fluss – aber nicht unter Wasser

Immer im Fluss, aber nicht unter Wasser – der Betriebsrat im Wandel. Mit diesem Slogan könnte man die Betriebsratswahl 2014 umschreiben. Die Werbetrommel wurde frühzeitig und mit Erfolg gerührt. Insgesamt erklärten sich 24 Kandidaten (neun männliche und 15 weibliche Personen) bereit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Erstmals waren auch Mitarbeiter der S&D und aus der Grundstufenschule Friedrichshafen mit im Rennen. Angesichts der deutlichen Bewerberlage wurde von Seiten der Männer die Befürchtung geäußert, nach der Wahl nur noch als Minderheit im Betriebsrat vertreten zu sein – was sich dann auch als begründet herauskristalisieren sollte ...

Nicht ganz so einfach war es, Personen für den Wahlvorstand zu erwärmen. Noch schwieriger gestaltete sich die Suche nach einem engagierten Wahlvorstandsvorsitzenden: Verantwortung, der Umgang mit einer fremden und verantwortungsvollen Materie, Ehrenamt neben dem normalen Tagesgeschäft... Viele Gründe, um sofort eine Anfrage abzuschmettern. Mit dem Versprechen, ihn in seiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen, war die Zusage von Eberhard Reiß aber dann doch gesichert. Jetzt konnte der Wahlvorstand aktiv werden. Eine kurze aber intensive Schulung für das neue Amt – und dann rein in das Vergnügen

der Wahlvorbereitung. Rasant schnell kam der große Tag. Am 29. April 2014 war es so weit ...

... und die Stimmen der einzelnen Wahlberechtigten konnten ausgezählt werden. Interessierte Kolleginnen und Kollegen – und wie schon bei der Wahl 2010 unser Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle – waren bei der rund zweistündigen Auszählung mit dabei.

Ergebnis: Von 756 Wahlberechtigten machten 374 Mitarbeiter von ihrem Stimmrecht Gebrauch, d. h.: 48,3 Prozent der Belegschaft schritt zur Urne bzw. zum Briefkasten. Dies bedeutet einen leichten Rückgang der Wahlbeteiligung im Vergleich zur Wahl 2010. Die Ursachen dafür sind uns nicht bekannt – Spekulationen helfen nicht weiter. Tatsache ist, dass mit der Wahlbeteiligung auch eine Unterstützung der Betriebsratsarbeit erfolgt. Deshalb: Anno 2018 hat jeder wieder die Möglichkeit das Ergebnis der Wahlbeteiligung zu toppen.

Herzlichen Dank an den gesamten Wahlvorstand für die professionell durchgeführte Wahl – Danke für euer Engagement!

Der neue Betriebsrat ist nun aufgestellt.



Sommersportfest der Grundstufe

Eine Halle voller Sieger

Die Schüler des IAS, sowie eine Außenklasse aus Kißlegg zogen los, um in der Argonnenhalle einen bewegungsreichen Tag beim Sportfest zu verbringen. Nach einem schwungvollen Auftakt durch Heike Aue und Jens Kühn ging es munter los. Ein buntes Angebot von Sandsäckchen werfen, Stemmen, Rolli fahren über Erbsenweitspucken, Pedalo fahren,



Jonglieren und Sackhüpfen gab unseren Sportlern die Möglichkeit, persönliche Rekorde aufzustellen, sich auszuprobieren, sich zu messen – oder einfach nur Spaß zu haben.

Jeder gab sein Bestes und eifriges Treiben herrschte an allen Stationen. So erstaunte es bei der Auswertung der Laufzettel nicht, dass von allen Teilnehmern deutlich mehr Stationen absolviert wur-



den, als nur die fünf geforderten. Drei Gruppen schafften es sogar, alle 17 Stationen erfolgreich zu durchlaufen. Somit war bei der Siegerehrung klar, dass es nur Goldmedaillengewinner geben konnte, die unter großem Jubel aller Teilnehmer geehrt wurden. Herzlichen Dank an die Sportlehrer, an alle Helfer und den Sanitätsdienst für den gelungenen Sporttag.

J. v. Watzdorf



Schulsportfest

Lukas vor – noch ein Tor!

„Lukas vor – noch ein Tor!“, riefen die Fans von Lukas Engele, nachdem er das 1:0 gegen die Lehrermannschaft geschossen hatte.

Dieses Tor blieb herausragend im gesamten Fußballturnier, das die Klasse 8R mit tatkräftiger Unterstützung der Sportlehrer im Rahmen des Schulsportfests der Stiftung KBZO als WVR-Projekt organisierte.

Bei strahlendem Sonnenschein wetteiferten die Schüler aller Abteilungen nach Alter gestaffelt in Einzeldisziplinen miteinander. Auf dem Gelände des Argonnensportplatzes wurden Gummistiefel weit geworfen, Erbsen geschlagen, Rollis von Fußgängern mehr oder weniger fachgerecht in Schlangenlinien über die Bahnen befördert.

Das Fußballturnier fand nachmittags statt. Nun zeigte sich, dass die Schüler der 8R in jeder Hinsicht an das Wohl der Teilnehmer und Zuschauer gedacht hatten.

Die klassenübergreifenden Mannschaften mit klangvollen Namen wie „FC Rasenmäher“, „Die wilden Schwaben“, „Oberschwäbischer Fitnessclub“ oder „Real Madrid Zweite“ wurden lachend begrüßt, trafen unter kundiger Ansage des Kommentators aufeinander und zeigten unter Anfeuerungs- und Beifallsrufen ihre Künste.

Ein Maskottchen (ein Fußball auf zwei Beinen) unterhielt die Zuschauer und sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Auch für das leibliche Wohl der Spieler und Gäste war gesorgt: Verschiedene Kuchen, Butterbrezeln, Wasser und Cocktails waren dekorativ auf einer Theke aufgebaut und so war es nicht er-

staunlich, dass so viel gegessen und getrunken wurde, obwohl das Mittagessen gerade erst vorbei war.

Am Ende spielten die beste Schüler- und die Lehrermannschaft gegeneinander, bei der Lukas den entscheidenden Treffer erzielte.

Nach dem sportlichen Motto „Dabei sein ist alles – der Beste soll gewinnen!“ wurde die Siegermannschaft ermittelt. Natürlich steht die zweite Siegermannschaft trotzdem schon in den Startlöchern, um 2016 „auf dem Siegereppchen zu stehen“.

Wir sind gespannt auf das nächste Sportfest!

Vielen Dank an die Sportlehrer und die Techniklehrer, die Küche und die Eltern, die uns Tipps gegeben und mit Rat, Tat und Material zur Seite gestanden haben!

Klasse 8R + Maria Kanis

Grundstufen aus Friedrichshafen, Leutkirch und Weingarten

WINTERSPORTTAG 2014

Hurra, hurra, der Wintersporttag ist da!
Zum Schlittschuhlaufen wollen wir gehn,
in der Ravensburger Eissporthalle viele
Runden drehn!

Von Friedrichshafen, Leutkirch, Wein-
garten – da kommen wir her
und jubeln und lachen und freuen uns sehr!

Schnell schlüpfen wir in die Schlitt-
schuhe hinein!
Jeder will der erste auf der Eisfläche
sein!



Schon füllt sich die Fläche, jetzt geht es los!
Das Eis – das ist wirklich ganz famos!

Wir rennen, wir rasen, wir sausen und
flitzen
und manchmal da tun wir auch –
auf dem Popo sitzen!

Es bilden sich Schlangen aneinander-
gehängt!
Eine wird von einem E-Rolli-Kind durch
die Halle gelenkt.

Pinguine, Clowns und Rollatoren sind zu
sehn.
Sie helfen uns, sicher auf dem Eis zu
steh'n!

Wir Rolli-Kinder sind mittendrin und voll
dabei!
Wir sausen rasant an den anderen vor-
bei!



Wir spüren den Fahrtwind im Gesicht –
kaum zu glauben – die Augen tränen
nicht!

Viel zu schnell endet die Eislaufzeit!
Viel zu schnell steht der Bus zur Abfahrt
bereit!

Unser Dank gilt all den guten Geistern,
die dies stets so toll mit uns meistern!
Spitzenmäßig, wunderbar!
Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

*Text: Heidi Franzen
Fotos: Torsten Mühl*

Das legendäre erste Wasserballturnier

Lahme Enten hatte keiner auf der Rechnung

Im Hallenbad Weingarten fand das erste
Wasserballturnier statt. An diesem Turn-
ier durften Schüler der Klassen 4 bis 6
aus Weingarten teilnehmen. Es waren
sechs Mannschaften dabei. Eine Mann-
schaft, „Die lahmen Enten“, kam aus der
Stiftung KBZO. „Die lahmen Enten“ be-
standen aus Julius Kutter, Marvin
Thoms, Finn Leichtle und Fabian Obert
aus der SWR, Paul Schweikart, Leeroy

Bauknecht und Jonas Neumann aus der
5R und Niklas Luca Müller, Victor Sauer-
born und Finn Jansen aus der 6F1. Be-
gleitet und unterstützt wurden sie von
den Sportlehrern Frau Aue und Herrn
Kühn.

Bei den Spielen waren immer fünf Spie-
ler pro Team im Wasser und man konnte
während des Spiels auswechseln. „Die

lahmen Enten“ mussten gegen die „Ba-
denixen“, „Water Dragons“ und die „Wa-
ter Killaz“ spielen. Es gab aber auch noch
die „Blue Sharks“ und die „Oberstadt-
haie“. Man merkt: sie hatten alle lustige,
aber auch Furcht einflößende Namen!
Der Witz war aber: Genau die, die „lahm“
hießen, waren alles andere als lahm und
haben dann den ersten Platz gemacht!
Uns hatte halt keiner auf der Rechnung!



Blatt-Salat

Nachruf

Hugo Garcia Estevez de Oliveira

geb. am 24.8.2001

Tief betroffen haben wir erfahren, dass unser ehemaliger Schüler Hugo im April dieses Jahres in Portugal verstorben ist. Nur wenige Kolleginnen und Kollegen kannten ihn, dafür aber umso intensiver. Hugo konnte den überwiegenden Teil seiner Schulzeit nur zu Hause unterrichtet werden. Die wenigen Momente, die er zur Schule gehen konnte, verbrachte er in der Außenklasse in Kißlegg.

Wir denken gerne an Hugo und sind froh, dass er seine letzten Tage im sonnigen Herkunftsland seiner Familie, in Portugal verbringen durfte.

Nachruf

Wir trauern mit der Familie um unsere ehemalige Mitarbeiterin

Waltraud Tischbierek

Frau Tischbierek war über 16 Jahre bis zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand als Nachtwache im Internat unserer Einrichtung beschäftigt. Sie hat sich stets mit großer Hingabe um die Belange der ihr anvertrauten Menschen mit Behinderung gekümmert und ist uns als liebenswerte Mitarbeiterin und Kollegin in Erinnerung. Wir werden Frau Tischbierek vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat,
Betreute und Mitarbeiter

Nachruf

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Joachim Rauch

* 09.05.1958 † 17.10.2014

Wir sind alle von seinem Tod tief betroffen. Durch seine aufmerksame und menschliche Art war er bei Schülern, Eltern, Kollegium und Schulleitung sehr geschätzt.

Impressum

Herausgeber:

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-Zentrum
Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,
Clemens Riedesser

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: April 2015
Redaktionsschluss: 1. März 2015

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

**Wir freuen uns über Ihre
Spende auf unser Konto:**

Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
BLZ 650 501 10
Konto-Nr. 86 311 311
Kennwort: Spende

www.kbzo.de

Bildnachweis:

shutterstock:
S. 7: @NEGOVURA
S. 9: @aradaphotography
S. 9: @charobnica
S. 11: @Studio Barcelona
fotolia:
S. 15: @5G-deslgn
S. 25: @Michael Röder
istockphoto
S. 36: @Gregor909

